Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig. Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag 20. April 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 91 / Ausgabe A

„Wir erneuern unsern Schwur"

Aufruf des Reichsmarschalls an das deutsche Volk

DNB. Berlin, 20. 4. Zum Geburtstag des Führers erläßt Reichsmarschall Hermann Göring folgenden Aufruf:

Männer und Frauen des deutschen Volkes!

Vereint mit den Soldaten an der Front, die Deutschlands Ehre und Freiheit weit über die Grenzen Europas hinaus tapfer und sieggewohnt verteidigen, bringen die Schaffenden der Heimat, die in hartem Tagewerk in Stadt und Land dem kämpfenden deutschen Millionenheer treu und helfend zur Seite stehen, dem Führer zu seinem heutigen Geburtstag in heißer Liebe ihre aus dankerfülltem Herzen kommenden Glück- und Segenswünsche entgegen.

Noch keine zehn Jahre sind ins Land gegangen, seit Adolf Hitler mit seinem starken Willen und Glauben das Ruder Deutschlands in die Hand nahm. In wenigen Friedensjahren hat er ein Reich geschaffen, das ob seiner inneren Geschlossenheit des Volkes und seiner unvergleichlichen Größe politischer Macht die Bewunderung der ganzen Welt erregte. Kein Jahrhundert deutscher Vergangenheit kann sich mit den Erfolgen messen, die der Führer in einem so kurzen Zeitabschnitt friedlichen Strebens dank seiner unvergleichlichen Staatskunst zu volkspolitischen Leistungen steigerte, die im Weltgeschehen einmalig sind und bleiben werden.

Folgerichtig wäre nun gewesen, wenn die Völker, die heute gegen uns stehen oder standen, sich mit diesem starken Deutschland in eine gemeinsame Front gestellt hätten, um gegen die alles gleichmachende Walze bolschewistischer Zerstörungswut und kommunistischen Vernichtungswillens Europa zu schirmen. Unzählige Male hat der Führer sie zu friedlicher Zusammenarbeit aufgefordert. Mit bewundrungswerter Geduld hat er sie zu überzeugen versucht und ungeachtet, wie diese oder jene es auslegen würden, geradezu ihre Einsicht erbeten.

Frieden war sein Ziel,

aber Haß und Mißgunst einer verblendeten Clique brachten den Krieg.

Unter der genialen Führung des Feldherrn Adolf Hitler hat dann das deutsche Schwert unerbittlich zugeschlagen. Glorreiche Siege, wie sie in der Weltgeschichte noch nicht aufgezeichnet wurden, sind weit von den deutschen Grenzen in Ost und West, in Nord und Süd erfochten worden.

Und doch hat das deutsche Volk die überragende Größe und historische Einmaligkeit der Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers niemals unmittelbarer und eindrucksvoller erlebt als im letzten Jahr im Kampf gegen die Sowjets, um Deutschland und Europa zu retten. Die gewaltigen Vernichtungsschlachten gegen die bolschewistischen Heeresmassen im vergangenen Jahr sind kriegsgeschichtlich ohnegleichen und in ihrer kühnen Strategie ausschließlich des Führers Werk. In den harten Abwehrkämpfen dieses grausamen Winters haben sich unseres Führers eiserne Energie und unbeugsamer Widerstandswille in kühner Beharrlichkeit durchgesetzt. Welch unermüdliche Arbeit, wieviel Sorgen und tausendfältige Mühen haben sein vergangenes Lebensjahr erfüllt. Mit seiner ganzen seelischen Kraft hat der Führer um die großen epochalen Entschlüsse gerungen und, wie die Geschichte gelehrt hat, die richtige Entscheidung getroffen. So hat sich in unseren Tagen die Erfahrung der Geschichte aufs neue bestätigt, daß die schicksalgestaltende Kraft einer führenden Persönlichkeit erst in ihrer ganzen Bedeutung sichtbar wird, wenn größte Gefahren drohen, schwerste Prüfungen eintreten und Aufgaben zu bewältigen sind, die fast übermenschliche Anstrengungen verlangen.

Darum ist auch

die Verbundenheit des deutschen Volkes mit seinem Führer

niemals fester und innerlicher gewesen als in dieser Zeit. Nicht wie im Frieden im frohen Jubel freudig bewegter Massen erlebt heute Adolf Hitler die tiefe Liebe seines Volkes, sondern in dem Leuchten der Augen, die auf ihn sehen, in dem tapferen Einsatz seiner unvergleichlichen Soldaten, in dem unermüdlichen Fleiß aller Schaffenden in der Heimat, in der selbstverständlichen stillen Pflichterfüllung und Opferbereitschaft all der vielen Millionen Menschen deutschen Blutes. Und wenn der Führer uns in diesem Jahre neuen großen Entscheidungen und Siegen entgegenführt, so findet er Front und Heimat stets bereit, seinen Willen zu erfüllen. Denn das wissen wir alle: was der Führer plant und befiehlt, dient allein dem Wohl seines Volkes, dient der Erhaltung und Sicherung des von ihm geschaffenen stolzen Reiches, der Heimat aller Deutschen.

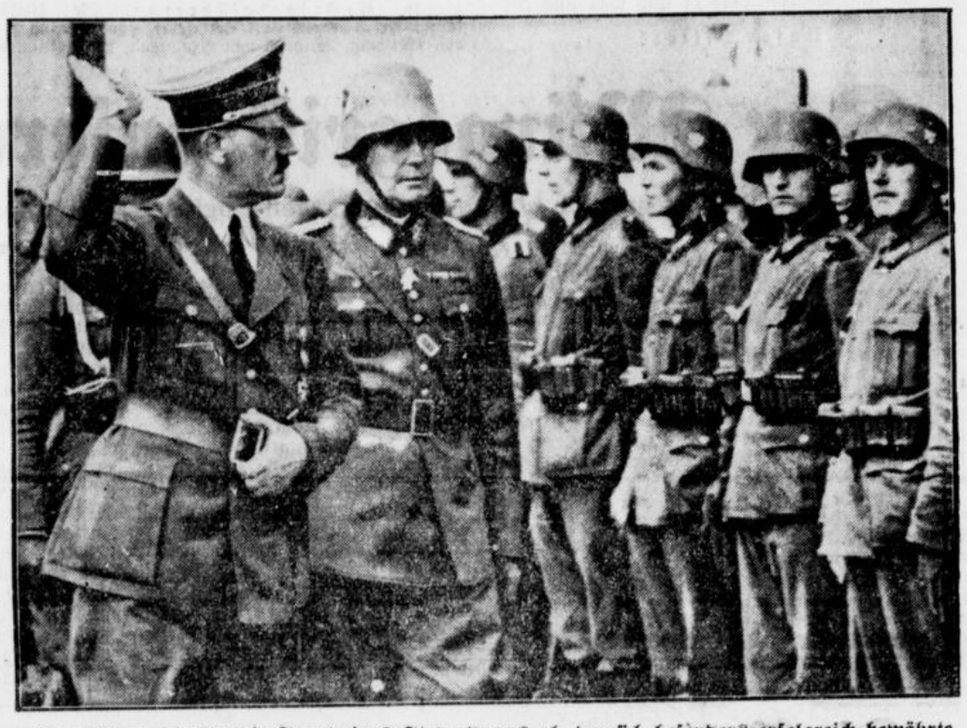
In diesem Bewußtsein erneuern wir am heutigen Tage aus dankbarem Herzen

unseren Schwur:

tapfer zu sein, kein Opfer und keine Gefahr zu scheuen, in der Anspannung aller Kräfte nicht müde zu werden, bis der Endsieg errungen und des großdeutschen Reiches Macht und Herrlichkeit für alle Zukunft gewährleistet ist!

Den Allmächtigen aber flehen wir an: Schütze unseren geliebten Führer und segne weiterhin sein Werk.

Hermann Göring.



Der Führer schreitet die Front eines Sturmtrupps ab, der sich besonders erfolgreich bewährte. PK.-Kriegsberichter (Sch.)

Ungebrochene deutsche Kampfkraft

Vernichtende Schläge gegen die Bolschewisten im mittleren Frontabschnitt. — Verschlammtes Gelände stellt große Anforderungen an die Truppen. — Feindlicher Nachschub zu Lande und zu Wasser durch die Luftwaffe schwer getroffen.

DNB Berlin, 19. 4. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bewiesen die Kämpfe an der Ostfront in der vergangenen Woche trotz der durch das Tauwetter bedingten Verschlammung weiter Kampfgebiete die ungebrochene Kraft der deutschen Truppen. Wohl stellte das grundlose Kampfgelände größte Anforderungen an die deutschen Truppen, aber immer wieder setzten sich Mut, Tapferkeit und Zähigkeit der deutschen Soldaten in Angriff und Abwehr erfolgreich durch.

Auf der ganzen Krim, sowie im Südabschnitt der Ostfront kam es im Verlauf der Woche an keiner Stelle zu wesentlichen Kampfhandlungen. Neben der

Behinderung des Kampfes durch die Verschlammung des Geländes

waren auch im gleichen Maße die schweren Verluste, die der Gegner in den letzten Wochen erlitten hatte, Ursache für die entstandenen Kampfpausen.

Aus den gleichen Gründen ließ auch die Kampftätigkeit im **mittleren Frontabschnitt** nach. Nur vereinzelt kam es noch zu größeren Kampfhandlungen. Während feindliche Angriffsunternehmungen ergebnislos blieben, berichtete das Oberkommando der Wehrmacht am 16. April und 18. April über vernichtende Schläge gegen die Bolschewisten.

Die 33. sowjetrussische Armee wurde zum größten Teil vernichtet.

Sie stand unter dem Oberbefehl des Generals Jefremow. U. a. wurden die 113., 160. und 338. Schützendivision sowie eine neu aufgestellte Garde-Schützendivision, ferner Armeetruppen und abgesprengte Teile anderer bolschewistischer Divisionen vernichtet. Obwohl der Feind von allen Verbindungen abgeschnitten war, leistete er in vielen befestigten Ortschaften, Bunkern und Waldstellungen hartnäckigen Widerstand, der in sechstägigen schweren Kämpfen gebrochen wurde.

Während deutsche Verstärkungen zur Vernichtung der Bolschewisten durch den Schlamm des beginnenden Tauwetters herangeführt wurden, richtete sich der eingekesselte Gegner zur Verteidigung ein. Die deutschen Truppen begannen am 10. April den Angriff zur Erledigung des Kessels.

Die Schneeschmelze verwandelte inzwischen

das Gelände und die Wege zu einem grundlosen Morast.

In sechstägigen schweren Kämpfen überwanden jedoch die deutschen Truppen in vollkommen durchnäßten Uniformen und ständig im überschwemmten Gelände watend, den feindlichen Widerstand und vernichteten die eingeschlossenen Teile der sowjetischen Armee. Damit zeigten die deutschen Soldaten, daß ihre Kampfkraft trotz der Anstrengung des vergangenen Winters mit seinen eisigen Schneestürmen nicht beeinträchtigt wurde, die vielmehr in der Lage sind, dem Gegner nicht nur in Abwehrkämpfen, sondern auch im Angriff vernichtende Schläge zu versetzen.

Die deutschen Truppen drängten die eingekesselten Bolschewisten unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen auf immer engeren Raum zusammen, bis der Feind schließlich in Einzelgruppen zersprengt und vernichtet wurde.

Von dem Umfang dieser Kämpfe sprechen außer den im Wehrmachtbericht genannten Gefangenen- und Beutezahlen die Meldungen der hier kämpfenden deutschen Armee. Danach verloren die Bolschewisten bei diesen

Kämpfen, die sich fast drei Monate hinzogen,

11 355 Gefangene, 130 Panzer, 385 Geschütze, 1400 Granatwerfer und Maschinengewehre, 176 Kraftfahrzeuge und große Mengen von Handfeuerwaffen und sonstigem Kriegsgerät. Die Bolschewisten hatten ferner außerordentlich hohe blutige Verluste. Die **Zahl der festgestellten Toten beträgt 57 100**, darüber hinaus liegen noch zahlreiche gefallene Bolschewisten vor den deutschen Kampflinien und im unübersichtlichen Gelände. Bei den für die deutsche Truppe so erfolgreichen Angriffskämpfen wurden insgesamt 170 Ortschaften sowie 1800 Bunker und befestigte Feldstellungen genommen. Außerdem wurden 24 feindliche Flugzeuge durch Heeresverbände vernichtet oder erbeutet. Die deutsche Luftwaffe hat zu dem erfolgreichen Abschluß dieser Kämpfe beigetragen.

Von den Kampfhandlungen im nördlichen Frontabschnitt

wird noch gemeldet, daß eine Infanterie-Division in der Zeit vom 16. März bis 1. April zahlreiche Angriffe des Gegners abwehrte. In dem beginnenden Tauwetter standen die deutschen Soldaten während der pausenlosen Kämpfe in mit Schmelzwasser gefüllten Löchern, wehrten in der angegebenen Zeit 115 Angriffe ab und warfen in zahlreichen Gegenangriffen den örtlich eingedrungenen Feind wieder zurück. Die rücksichtslos vorgetriebenen Bolschewisten wurden vom Sperrfeuer der deutschen Artillerie und den Maschinengewehrgarben erfaßt und lagen in dichten Reihen, die sich immer mehr anhäuften, vor den deutschen Stellungen.

Blick zum Führer

Der Führergeburtstag steht in diesem Jahr, stärker noch als früher, im Zeichen härtester soldatischer Arbeit. Diese Tatsache bestimmt sein Gesicht. Sie bestimmt auch die Gedanken und Empfindungen unseres Volkes, die sich am heutigen 20. April mit besonderer Herzlichkeit und heißen Wünschen zum Führerhauptquartier wenden. Es ist der erste Geburtstag, an dem der Führer wirklich bekennen kann, daß der welthistorische Sinn seines Lebens allen Völkern und Nationen der Erde offen vor Augen liegt. Heute bezweifelt niemand mehr, daß unser Weg durch eine Zeitenwende von unvorstellbaren ernsten und gewaltigen Ausmaßen führt. Alle Kontinente, alle Ozeane unseres Planeten sind in den Kampf verwickelt, der über die Zukunft der Menschheit entscheiden soll. Heute aber weiß nicht nur das deutsche Volk, es wissen auch alle anderen Völker und selbst unsere Gegner, daß der Einsatz des Führers in diesem zweiten größeren Weltkrieg von dem keines anderen lebenden Menschen übertroffen wird. Adolf Hitler kämpft ebenso sehr als Schöpfer und Bahnbrecher eines neuen politischen Willens, zu dem er sein Volk in den Jahren schwerster Schulung und Disziplinierung erzogen hat, wie als verantwortlicher Staatsmann größten Formates und als oberster Kriegsherr einer Wehrmacht, die einzigartige Siege erfochten hat und vor einer neuen gewaltigen Anspannung aller ihrer Kräfte steht.

Diese Zusammenballung der innersten Energien unseres Volkes aber wäre ohne den Führer niemals möglich gewesen. Sein Wort, sein Vorbild und sein Wille schufen aus einer Nation, die zerrissen und gespalten am Boden lag, erst jenen einheitlichen Organismus, der den Stürmen der Zeit trotzt. So wurde wahrhaft durch Adolf Hitler aus Deutschland erst jenes Reich, für das heute unzählige Millionen den letzten Blutstropfen ihres Lebens und die letzte Anspannung ihrer Kräfte hergeben. Damit ist die Feier des Führergeburtstages zugleich eine solche der wiedergewonnenen deutschen Einheit. Und wenn auch nur die Fahnen über jedem Haus von dem Festlichen dieser Stunden künden, so erleben wir doch alle in den Fabriken und Werkstätten ebenso wie bei der Frühjahrsbestellung auf den deutschen Aeckern und an allen weltweiten Fronten dieses Kampfes, daß heute der Pulsschlag der Nation noch stürmischer und siegesgewisser schlägt. Ein soldatisch gewordenes Volk grüßt den ersten Soldaten der Nation. Und dieser Gruß ist zugleich eine Verpflichtung und ein Schwur. In diesem Weltkampf gibt es kein Müdewerden, ehe nicht der letzte Gegner niedergerungen ist und ein neuer Morgen über den Völkern aufleuchtet.

Als der Führer im vorigen Herbst den Oberbefehl über das deutsche Heer übernahm, bestätigte er damit seinen Entschluß, jede Verantwortung in diesem Kampf zu übernehmen, der gleichzeitig ein Ringen mit zahlenmäßig überlegener Uebermacht und mit Naturunbilden war, wie sie so schlimm niemand erwartet hatte. Heute weiß die Welt, daß auch in diesen ungeheuren Kämpfen, dessen Sorgen, verantwortliche Entscheidungen und Schwierigkeiten von dem Führer als stärkste Belastung empfunden wurden, Adolf Hitler genau so wie früher immer, Sieger blieb. Der wütende Ansturm des Bolschewismus blieb erfolglos. Das deutsche Heer bewältigte die ihm vom Führer gestellte Riesenaufgabe. Die Initiative liegt auf allen Kampfplätzen in den Händen des Führers. Es gab keine Macht der Welt, die sie ihm entwinden konnte. Der neue Sommer bricht heran. Erst an ihm wird man ermessen können, was das deutsche Volk in diesen Monaten härtester Abwehrkämpfe allen Belastungen zum Trotz an neuen Vorbereitungen für die Entscheidung geschaffen hat. Wiederum gilt das Führerwort: Wir haben nicht geschlafen! Die wachsende Kritik unserer Gegner an ihren eigenen Staatsmännern zeigt, daß man drüben nicht ein ähnliches stolzes Bekenntnis abzulegen wagt.

Freilich, in einem hat sich im dritten Kriegsjahr das Gesicht unserer Zeit gewandelt. Aus dem Kampf mit dem bolschewistischen Teufel ist ein neues europäisches Bewußtsein entstanden, das mit zunehmender Kraft um die Nationen unseres Erdteils ein einigendes Band schlingt. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, gegen das sich heute noch hier und da die ewigen Nörgler und die

Die Wehrmachtsammlung

„Tag der Wehrmacht" brachte 47,3 Millionen.

DNB Berlin, 19. 4. Unter den WHW.-Sammlungen dieses Winters brachte schon der „Tag der Polizei" ein Rekordergebnis. Der „Tag der Wehrmacht" ist nicht dahinter zurückgeblieben. Das nunmehr vorliegende Gesamtergebnis beträgt 47 377 935,27 RM. Der „Tag der Wehrmacht" im Jahre 1941 schloß mit einem Ergebnis von 30 258 490,59 RM. Die Zunahme beträgt also 17 119 444,68 RM., das sind 56,58 v. H.

Diese gewaltige soziale Leistung der Heimat zeigt erneut die enge Verbundenheit des deutschen Volkes mit seiner Wehrmacht und seine Entschlossenheit zum endgültigen Siege.

Anhänger überlebter Parolen wenden, mag in vielem noch in die Zukunft weisen. Es ist ein junges Gebilde und bedarf noch der letzten und höchsten Bewährung. Aber an der Aussaat, die hier geschah, ist kein Zweifel möglich. Nach jahrhundertelanger Schwächung hat auch hier das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers zu dem Erbe zurückgefunden, das ihm die großen Zeiten seines nationalen Werdens übermittelte. Im Kampf der Schlachten, angesichts einer kaum zu bewältigenden Fülle neuer Aufgaben, im Sturm neuer Gedanken und Entschlüsse wächst unser Volk zu einem Weltvolk heran, das ebenso Vorbild und anfeuerndes Beispiel ist, wie es der Führer durch seine Leistung für viele Völker wurde. Dieser weite Horizont mit kaum erst zu ahnenden Möglichkeiten leuchtet über dem Führergeburtstag dieses Jahres. Das Hauptquartier, wo der Führer weilt, ist heute einer der entscheidenden Brennpunkte der Welt. Der Dank unseres Volkes für die innere und äußere Befreiung durch den Führer ist deshalb unerschöpflich.

K. Fr. S.

Ein unzerreißbares Band

Erneuerung der Treue und des Glaubens — Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels zum Geburtstag des Führers

DNB. **Berlin, 19. 4.** Die Gefühle der Ehrfurcht, Liebe und des Dankes, die das ganze deutsche Volk bewegen im Gedenken an seinen Führer, kamen überwältigend zum Ausdruck in der Feierstunde, die von der Reichsleitung der NSDAP. am Vorabend des Führergeburtstages im großen Saal der Philharmonie in Berlin veranstaltet wurde.

In dem würdig-festlich geschmückten Saale waren alle Stände des deutschen Volkes vertreten: Reichsleiter, Reichsminister, die Generalität der Wehrmacht, Staatssekretäre, schlichte Kämpfer im Braunhemd, vor allem Soldaten und Verwundete, fast alle mit Tapferkeitsauszeichnungen, Rüstungsarbeiter und -Arbeiterinnen, führende Männer und Frauen des geistigen und künstlerischen Lebens, dazu sämtliche Vertreter des diplomatischen Korps. Ueber die Wellen des Aethers nahmen viele Millionen deutsche Volksgenossen und der Millionen von Soldaten in allen Standorten der Heimat und der besetzten Gebiete, an den Fronten und auf den Weltmeeren an dieser Feierstunde teil.

Von der Reichshauptstadt zum Führerhauptquartier, wo auch an diesem Tage der Führer in verantwortungsvoller Arbeit und Planung für des Reiches Schutz weilt, spannte sich in dieser abendlichen Stunde gleichsam eine Brücke.

Die nachstehend mitgeteilte Rede des Reichsministers Dr. Goebbels fand in der festlichsten Musik ihre Umrahmung: Wilhelm Furtwängler brachte mit seinen Philharmonikern eingangs die „Air" aus der D-dur-Suite von Johann Sebastian Bach zu Gehör, er beschloß die Feierstunde mit der 9. Symphonie Ludwig van Beethovens. Der Bruno Kittelsche Chor und als Solisten Erna Berger, Gertrude Pitzinger, Helge Rosvaenge, Rudolf Watzke wirkten mit. Beethovens hinreißendes titanenhaftes Werk erhob in dieser Feierstunde die Herzen der Millionen, die sich an diesem Tage mit heißen Wünschen dem Führer nahten, sich ihm und seinem Werk von neuem weihten.

Reichsminister Dr. Goebbels wies in seiner Ansprache einleitend auf den Film „Der große König" hin, der die harten Proben und geschichtlichen Prüfungen zum Inhalt hat, denen Friedrich II. in der kritischen Phase des Siebenjährigen Krieges ausgesetzt war, bevor er seine Heere zum endgültigen Sieg über seine Feinde führen konnte. Beneidenswert eine Generation, so fuhr der Redner fort, der in solch gefährlichen Zeiten

der Segen einer großen Persönlichkeit

zuteil werde. Jedes Jahrhundert habe seine geschichtlichen Aufgaben, und eine solche Zeit, die gestaltet werden will und deshalb verbietet, sie zu genießen, durchleben wir heute.

Dr. Goebbels wies auf den schweren Winter hin, den das deutsche Volk eben hinter sich hat, um dann die Blicke hinzurichten auf den Führer.

„Alle waren wir bei ihm", so führte der Minister aus, „ohne viel Worte und ohne jede Aufforderung. Das ganze Volk lebte unausgesprochen in dem dunklen Gefühl, daß er in den Tagen und Wochen, da wir uns mit unseren kleinen und großen Tagessorgen beschäftigten, seinen gigantischen Kampf um die Ostfront kämpfte, daß er bis in die tiefen Nächte hinein planend, wägend und wagend in seinem Hauptquartier auf Posten stand und von hier aus an die Front, bis in ihre entferntesten Teile jene Willensströme einagen, die die hart kämpfenden Regimenter draußen bis zum letzten Soldaten erfüllten."

Der Minister schloß seine Rede mit folgenden Ausführungen: „Wenn wir heute am Vorabend seines 53. Geburtstages die ganze Nation um die Lautsprecher versammeln, dann ist das etwas anderes und wohl mehr als eine feierliche Zeremonie. Hier soll nur bestätigt werden,

was alle Deutschen fühlen und empfinden,

und zwar heute tiefer und verpflichtender als je zuvor. Es ist gewissermaßen die Erneuerung der Treue und des Glaubens, die so millionenfach durch Taten und Leistungen, durch Opfer ohne Zahl, durch Einsatz von Blut und Leben und tausendfältigen bitteren Tod ihre Bewährung gefunden haben, daß sie der Worte nicht mehr bedürfen.

Man nenne die ewige Kraft, die über uns waltet, den Allmächtigen oder Gott oder das Schicksal oder den guten Vater, der, wie es im Schlußchor der Neunten Symphonie heißt, überm Sternenzelt wohnen muß: Bitten wir diesen Allmächtigen, uns den Führer zu erhalten. Ihm Kraft und Segen zu geben, sein Werk zu steigern und zu mehren, uns im Glauben zu festigen, uns Standhaftigkeit des Herzens und Stärke der Seele zu verleihen, unserem Volke aber nach Kampf und Opfer den Sieg zu schenken und damit die Zeit zu erfüllen, die wir zum Anbruch brachten.

Es gibt kein größeres Glück auf Erden, als dem Genius seines Volkes und seinem Werke zu dienen. Machen wir uns dieses Glückes täglich teilhaftig. Die Schwere unserer Zeit ist auch ihre Größe. Wir möchten mit keiner anderen tauschen.

In Dankbarkeit und Treue senden wir dem Führer unsere Grüße. Wie von

einem unzerreißbaren Band fühlen sich Front und Heimat

in dieser Stunde umschlungen: das Deutschtum in aller Welt ist vereint mit dem heißen Wunsche, den wir noch jedesmal am Vorabend seines Geburtstages in die Worte zusammenfaßten:

Er soll uns bleiben, was er uns war und ist:

Unser Hitler!

Beförderungen in der Wehrmacht

DNB. **Berlin, 20. 4.** Der Führer hat befördert:

Im Heer: Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zum Generaloberst: den General der Infanterie Ruoff. Zu Generalen der Infanterie: Die Generalleutnante: Gercke, Streccker, von Boeckmann. Zum General der Panzertruppen: den Generalleutnant Beiel. Zum General der Artillerie: den Generalleutnant Gallenkamp. Zu Generalleutnanten: die Generalmajore: Huber, Friedrich, Rosenbusch, Naumann, Rohnstedt, Wagner (Eduard), Wartimont, von Greiffenberg, von Schell, Buhle. Zum Generalstabsarzt: den Generalarzt Dr. Jackel. Zu Generalstabsveterinären: die Generalveterinäre Dr. Paukus, Dr. Reuen.

Im der Kriegsmarine: Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zu Admiralen: die Vizeadmirale Schmundt, Fuchs, Warzecha, Fricke. Zu Vizeadmiralen: die Konteradmirale Schuester, von Heimburg, Reimer, Strauchler, Arps, Stuhlwasser, Wolfram. Zu Vizeadmiralen (Ing.): die Konteradmirale (Ing.): Stieringer, Stiegel.

In der Luftwaffe: Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zu Generalen der Flieger: die Generalleutnante Ritter, Silburg. Zu Generalleutnanten: die Generalmajore Langemeyer, Fiebig, Schubert.

Beförderungen zum Führergeburtstag

DNB. **Berlin, 20. 4.** Der Führer hat in der SS folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum SS-Ober-Gruppenführer: Den Obergruppenführer Franz Xaver Schwarz. Zum SS-Ober-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei: Den SS-Obergruppenführer und General der Polizei Kurt Daluege. Zu SS-Obergruppenführern: Die SS-Gruppenführer Theodor Eicke, Emil Mazuw, Oswald Pohl, Paul Scharfe, Walter Schmitt.

Zu SS-Gruppenführern: Die SS-Brigadeführer Herbert Becker, Karl-M. Demelhuber, Erich Hilgenfeld, Rudolf Jung, Dr. Benno Martin, Leo Petri, Arthur Phleps.

Zu SS-Brigadeführern: Die SS-Oberführer Dr. Friedrich-Karl Dermietzel, Hans Döring, Kurt von Gottberg, Wilhelm von Grolmann, Maximilian von Herff, Richard Jungclaus, Dr. Hans Kammler, Gottfried Klingemann, Johann Moritschel, Karl Oberg, Heinz Reinefahrth, Klaus Selzner, Dr. Heinrich Tettge, Edmund Freiherr von Thermann, Dr. Ernst Wenzel, Otto Winkelmann.

In der HJ. zu Obergebietsführern: Gebietsführer Werner Altendorf, Führer des Gebietes Mecklenburg; Gebietsführer Rolf Karbach, Führer des Gebietes Moselland; Gebietsführer Wilhelm Kohlmeyer, Führer des Gebietes Hamburg; Gebietsführer Werner Kuhnt, Führer des Gebietes Wartheland; Gebietsführer Heinrich Lueer, beim Reichskommissar in Riga; Gebietsführer Erich Sundermann, Führer des Gebietes Württemberg-Hohenzollern. Zu Gebietsführern: Hauptbannführer Fritz Knoop, Führer des Gebietes Mark Brandenburg; Hauptbannführer Wilhelm Maus, Chef des Personalamtes in der Reichsjugendführung.

In Kürze

Generalfeldmarschall Keitel wurde vom Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, die höchste finnische Kriegsauszeichnung, das Großkreuz des Freiheitskreuzes verliehen.

Der Führer hat dem finnischen Staatspräsidenten Risto Ryti das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens und dem Ministerpräsidenten Johann Randell das Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen.

Zu einer eindrucksvollen Ehrung der kriegsverletzten Frontsoldaten gestaltete sich eine am Sonnabendnachmittag in Wien durchgeführte Kundgebung der NSKOV., die durch die Anwesenheit des Reichskriegsopferführers und des stellvertretenden Präsidenten der Kriegsopfer-Organisation Italiens sowie durch die Teilnahme mehrerer hundert kriegsversehrter deutscher und italienischer Kameraden zu einem lebendigen Ausdruck der Waffenbrüderschaft der beiden Nationen wurde.

Der Würgegriff unserer U-Boote

Stolze Erfolge unserer Unterseeboote gegen Englands Mittelmeerflotte und seinen Nachschub

Von Vizeadmiral Pfeiffer

Im Frühjahr 1941 folgte der Kapitulation Jugoslawiens und der Eroberung Griechenlands bald die kühne Inbesitznahme Kretas. Damals lag die ganze Last der Seekriegsführung im Mittelmeer ausschließlich auf den italienischen Schultern. Für die Graziani-Armee und die Panzerarmee des Generals Rommel konnten deutscherseits lediglich Fliegerkräfte miteingesetzt werden, weil der drohende Seekrieg in der Ostsee gegen die Sowjetflotte zum Zurückhalten frontbereiter U-Boote im Norden zwang.

Italienische Erfolge hatten den Engländern in See- und bei Sturmbootangriffen gegen die Häfen von Malta und Gibraltar zwar erhebliche Schäden zugefügt, aber der Transportverkehr durchs Mittelmeer wurde noch immer mit Kriegsschiffsgeleit durchgeführt und von Malta her der Seeverkehr von Italien nach Nordafrika überwacht und durch englische Ueberwasserstreitkräfte und U-Boote oft und empfindlich geschädigt.

Als immer klarer die englische Absicht erkennbar wurde, eine größere Aktion gegen die Achsenmächte in Nordafrika zu unternehmen, erlangte der Heeresnachschub für diese Streitkräfte und sein Schutz hohe Bedeutung. Dieser Schutz war neben dem Einsatz der italienischen Flotte und der Achsenluftwaffe deutscherseits durch U-Boote zu leisten. Es kam hinzu, daß durch den erfolgreichen Angriff englischer Torpedo-Flugzeuge auf die italienische Flotte in Tarent mehrere schwere Einheiten der Flotte Italiens für Monate durch Reparaturen ausfielen, woraus sich beim Gegner eine erhöhte maritime Bewegungsfreiheit für verstärkte Transporte durchs Mittelmeer ergab. Man entschloß sich daher im Spätherbst 1941 zur Entsendung deutscher U-Boote ins Mittelmeer. Schon Mitte Oktober erschien das erste in der Bucht von Gibraltar, wo es einen englischen Zerstörer und einen Bewacher versenkte. Von nun ab erfolgte neben den italienischen Seekriegserfolgen durch die deutschen U-Boote zur Entlastung und Unterstützung des Landkrieges in der Cyrenaika ein Schlag nach dem anderen. Angriffe auf englische Kriegsschiffe zwecks Sicherung des eigenen Nachschubs wechselten mit Angriffen auf den britischen Nachschubverkehr von Alexandrien nach Tobruk.

Im Verlauf der Kämpfe wurden von den deutschen U-Booten versenkt: Der Flugzeugträger „Ark Royal", das Schlachtschiff „Barham", einige Kreuzer und kleinere Einheiten. Schwer beschädigt wurden 3 britische Schlachtschiffe und der Flugzeugträger „Illustrious". Von den Schlachtschiffen war die „Malaya" durch ein deutsches U-Boot torpediert worden, während die beiden anderen durch italienische Sturmboote bei kühnem Einbruch in den Kriegshafen von Alexandria Torpedotreffer erhielten.

Damit waren zwei schwere britische Seekampfgruppen entscheidungsvoll ausgeschaltet. Die Wirkung trat sofort fühlbar in Erscheinung durch das Nachlassen der englischen Mittelmeertransporte bis auf wenige, unaufschiebbare Fahrten mit Kriegsmaterial, die meist durch die See- und Luftmacht der Achse für England sehr verlustreich gestaltet werden konnten. Besonders wichtig für den Abwehrkampf des Generals Rommel war es, daß die deutschen U-Bootserfolge die Ausführung des Planes Wavells verhinderten, über See eine Landungsstreitmacht in den Rücken Rommels zu schaffen.

Der Mittelmeerkampfraum mit seiner Seegebietsbeschränkung, der für den Feind günstigen Luftüberwachung und -Sicherung, die Kürze der Seewege speziell für den Tobruk-Nachschub (300 Seemeilen) und die Möglichkeit, die Nachschubüberführung zeitlich so zu legen, daß die Gefahrenzone in einer für die deutschen U-Boote ungünstigen Tageszeit durchfahren wurde, Wetter, Sichtigkeit und Beleuchtung stellten die deutschen U-Bootbesatzungen im Vergleich zu den Kampfbedingungen im Atlantik vor ganz neue, wesentlich erschwerte Aufgaben. Ihre Lösung erforderte großes Einfühlungsvermögen und Können sowie große Entschlossenheit und volle Einsatzbereitschaft der Kommandanten. Jeder U-Bootserfolg im Mittelmeer ist daher besonders hoch zu veranschlagen, weil er zäher errungen, listiger erzielt und allgemein schwerer erkämpft werden mußte als in der Regel in anderen Kampfgebieten der Ozeane. Der Verlust an Schiffsraum für den Feind ist hier doppelt empfindlich, wo dieser beschränkt ist und Ersatztonnage nur auf zeitraubendem, gefährdetem Umweg um das Kap herangeschafft werden kann.

Trotz des Einsatzes vieler Bewacher und Flieger in der Gibraltar-Enge ist das Eindringen unserer U-Boote ins Mittelmeer nicht verhindert worden. Wenn auch die zeitweise sehr starke Abwehr des Feindes bei den Angriffen und die Gesamtschwierigkeiten im Kampfgebiet hie und da zu schmerzlichen Verlusten geführt haben und wir auch die unvermeidlichen italienischen Seekriegs-Einbußen nicht übersehen wollen, so hat sich trotz allem der entschlossene Einsatz und die erfolgreiche Angriffskunst der erfahrenen deutschen U-Bootkommandanten auf die Kriegführung strategisch weitreichend ausgewirkt und alle Verluste reichlich wettgemacht.

Andere sind längst aus der ständig wachsenden Zahl einsatzbereiter deutscher U-Boote erfolgreich in die Lücken getreten. Eine aufgefüllte Reihe von Kämpfern zu Lande, zu Wasser und in der Luft steht zu neuen Angriffen in erprobtem, engem Zusammenwirken im Mittelmeer und in Nordafrika bereit!

Die Volksgemeinschaft von morgen

„Nur die Tat ehrt das Werk des Führers" — Reichsjugendführer Axmann übernahm die 10jährigen in die Hitler-Jugend

DNB **Marienburg, 20. 4.** Die Marienburg im Osten, seit Jahren der Ort der traditionellen Reichsfeier, vereinigte auch in diesem Jahre die Zehnjährigen mit der Millionengemeinschaft der deutschen Jugend. In dieser Trutzburg des Deutschtums im Osten gelobte die jüngste Gefolgschaft am Vortage seines Geburtstages dem Führer Treue im Dienst an einem Deutschland der Ehre und Größe.

Die früheren Reichsfeiern der HJ. im Remter der Marienburg vollzogen sich angesichts blutender Ostgrenzen. Beim diesjährigen Aufnahmeappell der Zehnjährigen wußte sich die Jugend in der Nähe Adolf Hitlers, dessen Soldaten den Raum im Osten nach unvergleichlichen Siegen von jeder Bedrohung befreit haben. Die Fahnen der Jugend ermahnten die in der Marienburg angetretene jüngste Gefolgschaft des Reiches. Sie sandte den Soldaten im weiten Osten den Gruß einer stolzen Heimat.

Die Feierstunde im Remter war umrahmt von den Liedern der Jugend, die schon seit Jahren die Freiheit des Ostens besingen.

In einer Ansprache wandte sich

Reichsjugendführer Axmann

an die Zehnjährigen und ihre Eltern. Er führte u. a. aus:

„Der Geburtstag Adolf Hitlers ist im wahrsten Sinne der Geburtstag des deutschen Volkes, denn ohne Adolf Hitler gäbe es nicht die verschworene Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen und ohne ihn bestünde nicht das herrliche Großdeutsche Reich, für dessen Bestand und Freiheit unsere Tapfersten kämpfen.

Am 20. April weilen alle Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen mit ihren Gedanken beim Führer: die Soldaten an allen Fronten, die in ihren Stürmen und Siegen von seinem Geist beseelt und beflügelt sind, die Bauern und Bäuerinnen die mühsam der Erde das tägliche Brot abringen, die Arbeiter und Arbeiterinnen, die unserer stolzen Wehrmacht mit fleißigen Händen in Tages- und Nachtarbeit die Waffen schmieden, die ganze schaffende Heimat, die unablässig bemüht ist, die harten und strengen Forderungen dieses Krieges zu erfüllen. Durch das Werk eines Mannes hat ihr arbeits- und opferreiches Leben wieder Sinn und Deutung erhalten.

Und schließlich bekennen sich zu Adolf Hitler mit unendlicher Begeisterung die Kinder unserer neuen Zeit. Sie schulden ihm den höchsten Dank. Er kämpft für ihre Zukunft.

Nicht mit Worten vermögen wir sein erhabenes Werk zu ehren. Wir vermögen es durch die Tat allein. Und so ist es vor aller Welt

ein überzeugender Beweis für das grenzenlose Vertrauen unseres Volkes,

wenn es dem Führer am Vortage seines Geburtstages alle Zehnjährigen übergibt. Für die jüngsten unserer Gefolgschaft erfüllt sich damit die größte Freude. Sie schenken nun Adolf Hitler ihr junges Herz."

Der Reichsjugendführer zeigte den Jüngsten sodann Aufgabe und Inhalt der nationalsozialistischen Jugendbewegung auf. Er schloß seinen Appell an den neuen Jahrgang mit dem Aufruf, den Tugenden zu leben, die das Reich und seine Größe schufen mit den Worten:

„Denkt daran, daß unser Volk durch Uneinheit alles verloren, durch Einheit aber alles gewonnen hat. Seid immer gute Kameraden.

Eure Kameradschaft von heute ist die Volksgemeinschaft von morgen.

Das höchste Beispiel geben Euch die Soldaten. Wir alle wissen, daß dieser größte aller Kriege in die Geschichte eingehen wird als ein wunderbares Hohelied auf treue Kameradschaft. Aus dem deutschen Schicksalsraum des Ostens rufen wir die 10jährigen zu unserer Fahne. Deutschlands Jugend richtet sich zum Osten aus. Lernt auch Ihr Jüngsten Eure Sendung früh begreifen, dies Bauernland für immer deutsch zu halten. Ein Ruf des Führers begleite Euch von der frühesten Jugend bis ins späteste Alter: „Wer leben will, der kämpfe also!"

Nach der Ansprache traten ein Pimpf und ein Jungmädel aus den Reihen ihrer Kameraden und gaben dem Reichsjugendführer ihre Hand zum feierlichen Versprechen.

Die Aufnahme der Zehnjährigen vollzog der Reichsjugendführer mit den Worten: „Mit Euch übernehme ich den Jahrgang 1931/32 in die Gemeinschaft der Hitler-Jugend. Mit dem heutigen Tage gehört Ihr dem Führer!"

Leistungswoche 1942 der HJ.

DNB **Danzig, 18. 4.** In Danzig sprach Reichsjugendführer Arthur Axmann vor Führern und Führerinnen der Ostgebiete der Hitler-Jugend. In seiner Ansprache gab Axmann — wie kürzlich der westdeutschen Jugend in Münster — die Arbeitsrichtlinien für die Sommerarbeit der deutschen Jugend bekannt. Im Juli bzw. August wird, wie der Reichsjugendführer mitteilte, im ganzen Reich eine Leistungswoche der Hitler-Jugend durchgeführt. Während dieser Woche wird die Arbeit der Gebiete im Zeichen eines vorbildlichen Dienstes der Hitler-Jugend stehen. Die Einheiten der Jugend werden dabei Rechenschaft ihrer Leistungen und Zeugnis ihres Kriegseinsatzes ablegen. Ferner werden in dieser Leistungswoche alle Kräfte der Hitler-Jugend zusammengefaßt und geben somit einen Ausdruck der Festigkeit und Bereitschaft.

Im Geist des neuen Europas

Einheitsfront der europäischen Studenten.

DNB. **Dresden, 19. 4.** Nach drei Tagen lebendigen und überaus fruchtbaren Gedankenaustausches fand das europäische Studenten- und Frontkämpfertreffen in Dresden seinen Höhepunkt und Abschluß mit einer politischen Kundgebung im großen Saal des Deutschen Hygiene-Museums. Reichsstudentenführer Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Scheel hielt eine Schlußansprache. Zum Schluß verlas der bevollmächtigte Vertreter des Reichsstudentenführers im Kriege, Dr. Gmelin, eine Proklamation, in der es u. a. heißt: „Wir alle stehen in dieser Kundgebung unter dem überwältigenden Eindruck der Kameradschaft des neuen Europas. Im Gegensatz zu früher stehen wir heute in der Uniform gemeinsamer Frontbewährung.

Ein Tanker versinkt

Seit der Ausdehnung des U-Boot-Krieges auf die amerikanischen Gewässer haben unsere U-Boote dort 88 Tanker mit 713 210 BRT. versenkt. Insgesamt sind seit 1939 nun schon fast 3 Millionen BRT. Tankerraum auf den Meeresgrund geschickt worden, ungerechnet die italienischen und japanischen Versenkungen. Eine sehr anschauliche Vorstellung, was diese Oelverluste für den Feind militärisch bedeuten, vermitteln die Ziffern, die Kapitänleutnant Krohne vom OKM. dazu genannt hat. Er geht davon aus, daß ein Tanker

von 10 000 BRT. ungefähr 15 000 Tonnen = 15 Millionen Liter Oel befördert. Eine mittlere Bombenmaschine nun braucht für einen Angriff von drei Stunden Anflug und drei Stunden Rückflug etwa 1800 Liter. 50 Maschinen verbrauchen also 90 000 Liter. Der Inhalt eines Tankers würde demnach ausreichen, um 166 solcher Schiffe zu speisen.

Ein anderes Beispiel: Ein mittelschwerer Panzer verbraucht bei günstigem Gelände für einen Angriff über 300 Kilometer Wegstrecke 600 Liter. 500 dieser Panzer würden also für eine Panzerschlacht über diese Wegstrecke etwa 300 000 Liter verbrauchen. Der Inhalt des Tankers würde genügen, um die Panzer für fünfzig derartige Schlachten mit Treibstoff zu versorgen. Ein Zerstörer schließlich braucht für 100 Seemeilen Marsch etwa 20 Tonnen Schweröl, für 1000 Seemeilen, die etwa der Entfernung Lissabon—Berlin entsprechen, also 200 Tonnen. Diese Entfernung könnte der Zerstörer 75mal mit dem Brennstoff des Tankers zurücklegen, ehe das Oel ausginge.

Anders ausgedrückt: 166 Bomberangriffe von 50 Maschinen oder 50 Panzerangriffe von 500 Panzern oder 75 Zerstörerfahrten über 1000 Seemeilen müssen unterbleiben, wenn ein einziger 10 000-BRT.-Tanker zu den Fischen geschickt wird. Versenkt aber wurden allein in den letzten Monaten 88 Tanker von durchschnittlich 8000 BRT.

Britisches U-Boot versenkt

Aufklärungstätigkeit in der Cyrenaika.

Rom, 18. 4. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: **In der Cyrenaika wurde die Aufklärungstätigkeit durch starke Sandstürme gehindert. Unsere Flugzeuge unternahmen wirksame Bombardierungen feindlicher Nachschubkolonnen. Eine Hurricane wurde von der Flakartillerie abgeschossen.**

Im mittleren Mittelmeer versenkte ein Torpedoboot unter dem Kommando von Kapitänleutnant Enrico Baccaro ein feindliches U-Boot.

Französischer Unterseekreuzer versenkt

DNB. **Berlin, 19. 4.** Der französische Unterseekreuzer „Surcouf", der zu den Streitkräften des Verrätergenerals de Gaulle gehörte und schon längere Zeit überfällig war, ist, wie aus britischen Meldungen bekannt wird, versenkt worden.

Der „Sucouf" war das **größte Unterseeboot der Welt** mit einer Wasserverdrängung von 2880 Tonnen und einem Aktionsradius von 12 000 Meilen. Die Bewaffnung bestand aus zwei 20,3 und zwei 3,7 Zentimeter Flakgeschützen, sowie zehn Torpedorohren verschiedener Stärke. Außerdem war ein Flugzeug an Bord. Die Besatzung bestand aus 150 Mann. Dieses Monster-U-Boot hat sich als eine **Fehlkonstruktion** erwiesen. Seine Größe, Schwerfälligkeit und unverhältnismäßig lange Tauchzeit, zwei Minuten, ist ihm zum Verhängnis geworden.

Neuer Brand auf dem Wrak der „Normandie"

DNB. **Stockholm, 20. 4.** Auf dem Wrak der „Normandie", das im New Yorker Hafen liegt, brach am Sonnabend ein neuer Brand aus. Einem Bericht des USA.-Marineministeriums zufolge begann das Feuer unter dem Schutt des letzten Brandes, dessen Entfernung die Bergungsmannschaften versuchten. Die Bekämpfung des Feuers war sehr schwierig, weil alle Eingänge zu der Abteilung, in der das Feuer entdeckt wurde, sich unter Wasser befanden. Um 12 Uhr nachts war das Feuer unter Kontrolle.

Neun Feindflugzeuge abgeschossen

DNB **Tokio**, 18. 4. Bei einem Angriff feindlicher Flugzeuge gegen das Gebiet von Tokio und Yokohama wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Es war der erste feindliche Luftangriff seit Beginn des Krieges. Die durch diesen Luftangriff entstandenen Schäden sind gering.

Insel Siberut von den Japanern besetzt

DNB. **Tokio, 19. 4.** Japanische Streitkräfte landeten am 16. April, wie „Tokio Nitschi Nitschi" berichtet, auf der Insel Siberut. Die Landungen erfolgten ohne Blutvergießen. Die Insel wird jetzt vom Feinde gesäubert. Von der einheimischen Bevölkerung wurden die Japaner freundlich begrüßt.

Die Insel Siberut gehört zur Gruppe der Montawei-Inseln, die in etwa 100 Kilometer Entfernung der Westküste Sumatras vorgelagert ist.

*

Der Sultan von Sumbawa, der größten Insel des kleinen Sunda-Archipels, stellt sich unter japanischen Schutz. Die Insel hat rund eine halbe Million Einwohner. Die Bevölkerung baut in erster Linie Reis, Baumwolle und Tabak an. Sunbawa ist sehr vulkanreich. Einer der Vulkane hat eine Höhe von weit über 2000 Meter,

Teile der 33. Sowjetarmee zerschlagen

45 Ortschaften und 1000 Bunker in mehrtägigen zähen Kämpfen genommen
Der Feind verlor 6000 Gefangene und 8000 Tote

Aus dem Führerhauptquartier, 18. April.

Das **Oberkommando der Wehrmacht** gibt bekannt:

Im Osten wurden vereinzelte örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Im Schwarzen Meer versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff von 7000 BRT.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen trotz schwierigster Geländeverhältnisse erfolgreich. Die Luftwaffe zerstörte Truppen- und Panzerbereitstellungen des Feindes und richtete wirksame Angriffe gegen rückwärtige Verbindungen der Sowjets.

Bei der im Wehrmachtsbericht vom 16. April gemeldeten Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe wurden Teile der 33. Sowjetarmee zerschlagen und **in mehrtägigen Kämpfen** gegen zähen feindlichen Widerstand 45 Ortschaften und rund eintausend Bunker genommen. Der Feind verlor hierbei über 6000 Gefangene und 8000 Tote, 170 Geschütze, 269 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zehn Flugzeuge, die durch Verbände des Heeres erbeutet oder vernichtet wurden.

In der Zeit vom 21. März bis 10. April 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 872 Flugzeuge; davon wurden 631 in Luftkämpfen und 95 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 88 eigene Flugzeuge verloren.

Im östlichen Mittelmeer versenkten deutsche Unterseeboote aus dem britischen Nachschubverkehr einen Tanker von 4000 BRT., sechs Transportsegler sowie ein Bewachungsfahrzeug.

An der englischen Südküste wurden durch leichte deutsche Kampfflugzeuge bei Tage verschiedene Hafenanlagen, bei Nacht durch Kampffliegerverbände der Hafen von Southampton angegriffen und schwere Schäden verursacht.

Britische Bomber flogen während des gestrigen Tages unter starkem Jagdschutz in die **besetzten Westgebiete** ein. Von deutschen Jägern gestellt, verloren sie in heftigen Luftkämpfen 17 Flugzeuge, darunter eine Anzahl viermotoriger Bomber. Hierbei errang ein weiteres Jagdgeschwader im Westen seinen 1000. Luftsieg.

In den gestrigen Abendstunden griff eine geringe Anzahl britischer Flugzeuge Industrieanlagen in **Augsburg** an. Es entstand geringer Personen- und Sachschaden. Flakartillerie schoß drei der angreifenden Flugzeuge ab.

In der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge Bomben auf Wohnviertel in **Hamburg**. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Eine Anzahl von Häusern wurde zerstört oder beschädigt. Flakartillerie und Nachtjäger schossen sieben der angreifenden Bomber ab. Damit verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage und in der letzten Nacht 27 Flugzeuge.

Ueberschwemmung zwang Feind zur Stellungaufgabe

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verursachte die Schneeschmelze im nördlichen Abschnitt der Ostfront verschiedentlich Ueberschwemmungen, durch die der Feind gezwungen wurde, seine Stellungen aufzugeben und sich abzusetzen.

Ueberlegenheit unserer Luftwaffe

Britische Luftwaffe verlor vom 20. März bis 10. April 273 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 19. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen den Kriegshafen **Sewastopol** und Hafenanlagen an der **Kaukasusküste**.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. An einzelnen Stellen setzte der Feind seine Angriffe und Vorstöße vergeblich fort.

Starke Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen bei Tag und Nacht die militärischen Anlagen auf der **Insel Malta** an. In den Staatswerften von La Valetta, in Versorgungseinrichtungen, Betriebsstoff-, Torpedo- und Munitionslagern riefen zahlreiche Bombenvolltreffer schwerste Zerstörungen hervor. Die Angriffe auf die Flugplätze Luka, Halfar und Calafrana waren besonders erfolgreich; eine Anzahl von Flugzeugen wurde am Boden zerstört oder beschädigt.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht den kriegswichtigen britischen Hafen **Grimsby** an. In Großmühlen und Dockanlagen entstanden starke Brände und Explosionen.

Nach den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten schweren britischen Flugzeugverlusten, die sich auf 29 abgeschossene Flugzeuge erhöhten, flog die britische Luftwaffe weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 20. März bis 10. April verlor die britische Luftwaffe 273 Flugzeuge; davon 97 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 66 eigene Flugzeuge verloren.

Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubs

Wagentrümmer an den Straßenrändern.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren in den letzten Wochen die deutschen Kampfflugzeuge bei der Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubs weiterhin erfolgreich. Die starken Verluste des Feindes sowie der Verbrauch seines Materials bei den vergeblichen Durchbruchsversuchen machte die schnelle Zuführung von Reserven aus dem rückwärtigen Gebiet zur Notwendigkeit. Die deutschen Kampfflugzeuge unterbrachen täglich mit ihren Angriffen diesen feindlichen Nachschub. Die Ränder der Straßen im feindlichen Gebiet sind heute, wie die deutsche Aufklärung feststellte, an vielen Stellen dicht mit den Trümmern zerstörter Lastkraftwagen und Pferdefuhrwerken bedeckt. Besonders hart trafen den Feind die planmäßigen Angriffe gegen Eisenbahnlinien. So konnte ein Kampfflugzeug einen vor dem Ausfahrtsignal wartenden Güterzug schwer beschädigen und kurze Zeit später einige Kilometer weiter ostwärts auf der gleichen Strecke noch einen Oelzug, der gerade aus dem kaukasischen Erdölgebiet kam, so schwer treffen, daß er brennend liegenblieb.

Gerade in diesen Tagen, wo durch das Tauwetter die Wege grundlos werden und der bolschewistische Transport fast ausschließlich auf die Eisenbahnstrecken angewiesen ist, bedeuten die tägtäglich mit nüchternen Zahlen gemeldeten Erfolge deutscher Kampfflugzeuge bei der Bekämpfung bolschewistischer Bahnstrecken eine fühlbare Entlastung für die deutsche Truppe.

Rastloser Einsatz der Luftwaffe

5000. Feindflug einer Staffel eines Schlachtfliegergeschwaders.

DBN. **Berlin, 19. 4.** Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, konnte kürzlich die Staffel eines deutschen Schlachtfliegergeschwaders ihren 5000. Feindflug an der Ostfront verzeichnen.

Zu dem im Wehrmachtbericht vom Sonntag gemeldeten Angriff auf Grimsby teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Die Bomben schweren und schwersten Kalibers detonierten nach den Beobachtungen unserer Flugzeugbesatzungen in den befohlenen Zielgebieten. Eine außerordentlich starke Explosion mit lang anhaltendem Feuer und Brand wurde ebenfalls festgestellt. Der Angriff unserer Kampfflugzeuge dauerte bis kurz nach Mitternacht und rief, wie beobachtet wurde, in den Anlagen von Grimsby neue große Zerstörungen hervor.

Zu den bereits gemeldeten Großangriffen deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge auf militärische Anlagen der Insel Malta wird vom Oberkommando der Wehrmacht mitgeteilt: Die Angriffe der deutschen Kampffliegerverbände dehnten sich vom Vormittag bis in die späten Abendstunden aus und wurden auch in der vergangenen Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt. Zahlreiche 2000-Kilo-Bomben detonierten in dem Torpedo- und Munitionslager Misida von La Valetta, wodurch außerordentlich heftige Explosionen in den Munitionsdepots des britischen Flottenstützpunktes ausgelöst wurden.

Britischer Bomber auf dem Schrotthaufen

eines rheinisch-westfälischen Hüttenwerkes gelandet

DNB **Berlin**, 19. 4. Beim Einflug britischer Flugzeuge in das rheinisch-westfälische Industriegebiet versuchte kürzlich ein zweimotoriger Bomber eine Flaksperre zu durchbrechen. Er geriet jedoch in das zusammengefaßte Feuer der deutschen Flakartillerie. Innerhalb weniger Minuten erhielt das feindliche Flugzeug, das seine Bomben in ungezieltem Notwurf auslöste, vernichtende Treffer. Brennend stürzte es ab und schlug ausgerechnet auf den Schrottplatz eines Hüttenwerkes auf, wo es völlig zertrümmert vorgefunden wurde.

Sandstürme in der Cyrenaika

Der italienische Wehrmachtbericht.

DNB **Rom, 19. April.** **Beschränkte Spähtrupp- und Artillerietätigkeit in der Cyrenaika, wo die anhaltenden ungünstigen atmosphärischen Bedingungen und schwere Sandstürme auch die Tätigkeit der Luftwaffe einschränken. In der vergangenen Nacht wurden die Flugzeugstützpunkte von Malta erneut von unseren Bombern angegriffen.**

Lavals Aufgabe

Als Regierungschef Leiter der französischen Innen- und Außenpolitik

DNB. **Vichy, 19. 4.** Vor Bekanntgabe der neuen Ministerliste wurde am Sonnabend nachmittag das Dekret über den Verzicht Marschall Pétains auf das Amt des Regierungschefs durch den Staatssekretär Paul Marion verlesen. Das Dekret hat folgenden Wortlaut:

„Wir, Marschall von Frankreich, Chef des französischen Staates, verordnen im Hinblick auf die Verfassungsakte Nr. 2 vom 11. 7. 1940:

Einziger Artikel:

Die effektive Leitung der Innen- und Außenpolitik Frankreichs wird durch den Regierungschef wahrgenommen, der durch den Staatschef ernannt wird und ihm gegenüber verantwortlich ist.

Der Regierungschef schlägt dem Staatschef die Minister zur Billigung vor und legt ihm Rechenschaft über seine Initiativen und seine Handlungen ab."

Die Ministerliste des Kabinetts Laval

hat folgendes Aussehen:

Chef der Regierung: Pierre **Laval**. Staatsminister: Romier. Justizminister: Barthelemy. Finanzminister: Cathala. Landwirtschaft und Versorgung: Leroy-Ladurie. Erziehung: Abel Bonnard. Staatssekretäre: Kriegsministerium General Bridour, Marine Admiral Auphan, Arbeit Lagardelle, Verkehr Gibrat, Landwirtschaft und Versorgung Bonnafous, Kolonien Generalgouverneur Brevier, Familie und Gesundheit Dr. Grasset. Staatssekretäre beim Chef der Regierung: De Brinon, Admiral Platon, Benoist-Mechin. Staatssekretär für Information: Marion. Staatssekretäre bei der Regierung: Guerard, beim Innenministerium für die Polizei: Bousquet, für Verwaltung: Hilaire. Generaldelegierter für die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen Barnaud, Generalkommissar für Sport: Oberst Pascaud.

Die Namen der Staatssekretäre für industriell Produktion und Luftfahrt sollen demnächst bekanntgegeben werden.

Der frühere Landwirtschaftsminister Cazio gehört nicht mehr der Regierung an. Er wird sich aber auch in Zukunft mit den das landwirtschaftliche Berufswesen betreffenden Fragen befassen.

Das neue Oberkommando der französischen Streitkräfte

DNB. **Vichy, 19. 4.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Gesetz vom 16. April, durch das ein Oberkommando der Land-, See- und Luftstreitkräfte unter der direkten Autorität des Staatschefs Marschall Pétain geschaffen wird. In diesem Gesetz ist festgelegt, daß der Oberbefehlshaber der Streitkräfte in allen Fragen seines Geschäftsbereiches beim Ministerrat Zutritt hat. Es unterstehen ihm u. a. die Organisation, Ausbildung und die Verwendung der Streitkräfte. Auch die Handelsschiffahrt und die Luftfahrt stehen unter seiner Kontrolle. Seinem Befehl unterstehen die Befehlshaber der verschiedenen Streitkräfte, die Generalstäbe des Heeres und der Luftwaffe und die Admiralität in allen Fragen, die mit der Organisation, Ausbildung und Verwendung dieser Streitkräfte zusammenhängen. Das Ministerium für die nationale Verteidigung ist abgeschafft. Seine Befugnisse werden zwischen dem Oberbefehlshaber der Streitkräfte und den militärischen Staatssekretariaten aufgeteilt.

Durch ein Dekret mit demselben Datum wird Admiral **Darlan** zum Oberbefehlshaber der Land-, See- und Luftstreitkräfte ernannt.

Der Ankara-Prozeß

Weitere Belastung der Sowjetbotschaft.

DNB. **Ankara, 17. 4.** Im Attentatsprozeß wurden am Donnerstag mehrere Augenzeugen des Anschlages gegen den deutschen Botschafter von Papen vernommen. Das Hauptinteresse beanspruchten die Aussagen des polnischen Staatsangehörigen Romansky, von dem der Angeklagte Suleyman erklärt hatte, daß er ihm den Weg in die Sowjetbotschaft vermittelt und ihn an einen Beamten dieser Botschaft namens Novikow gewiesen habe. Während Romansky die Vermittlerrolle bestritt, bestand Suleyman sehr entschieden darauf, daß es der Pole Romansky war, der ihm behilflich war, mit der Sowjetbotschaft in Kontakt zu kommen.

Der Verteidiger des Angeklagten Abdurrahman wandte sich mit großer Schärfe dagegen, daß die sowjetischen Angeklagten im Gerichtssaal seinen Klienten Abdurrahman als vaterlandslosen Provokateur oder trotzkistischen Agenten beschimpften. Wer wissen wolle, von wo aus die Weltrevolution gemacht wird, von wo aus man die ganze Welt in Brand setzen wolle, und hierzu zu jedem Mittel greife und auch Unschuldige verführe, der brauche nur Moskau zu hören. Die Ausführungen des Verteidigers lösten unter dem Publikum große Bewegung aus.

Das Gericht vertagte die Verhandlungen auf den 29. April zur Vernehmung der Istanbuler Zeugen und der Anfertigung und Zustellung aller nötigen Uebersetzungen für die sowjetischen Angeklagten.

STELLEN-ANGEBOTE

Für sofort oder später stellen wir eine weibliche Bürokraft ein. **Kaufmännisch ausgebildete Damen**, die Wert auf eine angenehme Stellung legen, können ihre **buchhalterischen Kenntnisse** vervollkommnen. **Gute Einarbeitung** wird zugesichert. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Fertigkeit in Steno und Schreibmaschine erwünscht. Bewerberinnen wollen ihre Unterlagen unter Z H 3642 einreichen an die Westfäl. Ztg. ?

Walzenführer, erfahren und zuverlässig, für Straßenbauarbeiten im Osten gesucht. Bewerbungen mit Angabe des Antrittstermines sind zu richten an Straßenbauunternehmer Herbert Stuhl, Dresden, Müller-Berset-Str. 43.

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: **Einkäufer, Betriebsbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Nachkalkulatoren, Registratoren.** Bewerbungen sind unter Ueberreichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an Volkswagenwerk G. m. b. H. (Gefolgschaftsamt G.) Stadt des KdF.Wagens. 21.4

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht dringend: **Kranschlosser, Kranhilfschlosser, Kranelektriker** mit Erfahrungen in der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht **Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht **Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht **Hollerith-Sortierer(innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht **Statistiker, Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Kutscher und **Kraftfahrer** in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Eiswerk H. Grabe, Kronenstraße 18, Tel. 347. 22.4

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht **Hollerith-Tabellierer und Tabelliererinnen** für D 11 Maschine und Rechenlocher 2. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht dringend: **Elektromechaniker, Starkstrommonteure.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Kontoristin, jüngere, mit Schreibmaschinen-Kenntnissen, suchen wir zum sofortigen Eintritt für unsere Abteilung Einkauf. Kochs Adlernähmaschinenwerke A.-G. 21.4

Frachtenbuchhalter möglichst mit Erfahrung in der Transportkostenabrechnung im Ueberseeverkehr gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1021/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. 20.5.

Suche für sofort ein freundliches, junges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Haus- und Zimmermädchen. Hotel Korf, Schötmar i. L., bei Salzuflen. 20.4

Wir suchen Bohrer und Maschinenarbeiter sowie **Frauen für Kontrolle und Magazin,** auch für halbe Tage. Leichte, saubere Arbeit. — Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld, Bleichstraße 77a. 25.5

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten. Wir haben uns verlobt: **Käthe Lohmeier / Wilhelm Vogt.** Bielefeld (Detmolder Straße 261), z. Zt. Wehrmacht, im April 1942.

Wir haben uns verlobt: **Anneliese Büscher / Kurt Baasner,** z. Zt. im Felde. Bielefeld, im April 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Graupeter / Albert Wöbkemeier,** Wachtm. in einem Art.-Regt., z. Zt. im Felde. Bielefeld (Prießallee 16), Minden, den 19. April 1942.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikant Heinrich Müller

im vollendeten 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Wilhelmine Müller, geb. Spangenberg / **Dr. Johannes Koll und Frau Mimi,** geb. Müller **Ludwig Müller u. Frau Josefine,** geb. Joka / **Richard Stewens und Frau Hete,** geb. Müller / **Heinz Müller und Frau Ingeborg,** geb. Kasten / **Karl Kasten und Frau Gertrud,** geb. Müller / **und 7 Enkelkinder.**

Bielefeld (Lessingstr. 2) Halle i.W., Köln, Hirschberg, Nordwalde, den 17. April 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. April, um 16 Uhr, in Stockkämpen von der Kapelle des Krankenhauses aus statt. Das feierliche Seelenamt ist in Bielefeld in der St. Jodokuskirche um 8.45 (10) Uhr. — Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um unseren Seniorchef Heinrich Müller:

Die Gefolgschaft der Kalk- und Mergelwerke Heinrich Müller, Künsebeck.

Gott der Allmächtige nahm heute mittag 14 Uhr meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, meinen lieben Vater, meinen guten Schwiegervater und lieben Opa, unseren treuen Bruder, Schwager, Vetter, Onkel und Neffen

Franz Wahlkamp

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 65 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Leid: **Frau Auguste Wahlkamp,** geb. Herrmann / **Anton Nölkensmeier und Frau Hildegard,** geb. Wahlkamp / **Irmgard Nölkensmeier** als Enkelkind.

Bielefeld (Alleestr. 10), Goslar, Harsewinkel, Werdohl, Versmold und Biehla, den 17. April 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. April, um 2.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr. Das feierliche Seelenamt ist am Mittwochmorgen um 8 Uhr in der St. Josephkirche.

Mit uns trauert um den Verlust des langjährigen Prokuristen und Mitarbeiters:

Die Führung und Gefolgschaft der Firma Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld - Wolfenbüttel.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwester, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Paul Wiedey / Familie August Deuker.

Bielefeld, im April 1942.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Liebe und Teilnahme und für die vielen Kranzspenden, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

Im Namen der Trauernden:
Familie Gottl. und Helmut Biermann.

Bielefeld, im April 1942.
Herforder Str. 96

BESTATTUNGEN

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

AMTLICHES

Bekanntmachung.

Betr.: Saatgut für Auswinterung. In den nächsten Tagen gelangt das bei den Ortsbauernführern und der Kreisbauernschaft angemeldete Saatgut für Auswinterungsschäden zur Verteilung. Es ist notwendig, daß alle Besitzer von Futtergetreide soweit wie möglich das erforderliche Saatgut aus eigenem Bestand reinigen lassen. Für den Amtsbezirk Brackwede ist die Zuteilung bereits erfolgt. Im übrigen Land- und Stadtkreis geschieht die Zuteilung durch folgende Verteiler: Bielefeld-Stadt (außer Schildesche) durch Friedr. Rüter, Bielefeld; Schildesche durch Bracksiek; Oberjöllenbeck durch Niediek; Niederjöllenbeck durch Apenbrink; Vilsendorf durch Niediek; Theesen durch Holtkamp; Kirchdornberg und Hoberge durch Althoff, Kirchdornberg; Großdornberg durch Oberwittler; Niederdornberg-Deppendorf durch Niemann; Babenhausen durch Möller; Oldentrup durch Koppmann; Milse durch Borgstedt; Hillegossen, Lämershagen und Ubbedissen durch Schwarz, Ubbedissen; Altenhagen und Brönninghausen durch Kruse; Brake durch Vogelsang; Heepen durch Werder. Alle Interessenten wollen sich in den nächsten Tagen an den für ihre Wohngemeinde zuständigen Verteiler wegen der Zuteilung des erforderlichen Saatgutes wenden. Dort, wo sich noch weitere Auswinterungsschäden zeigen, können in beschränktem Umfang noch Nachträge bei den Ortsbauernführern oder der Kreisbauernschaft angenommen werden. Bielefeld, den 16. April 1942. gez. Reinke, Kreisbauernführer.

Haushaltssatzung des Landkreises Bielefeld, Regierungsbezirk Minden, für das Rechnungsjahr 1942. — Auf Grund des § 6 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. Dezember 1933 (G. S. S. 442) wird für das Rechnungsjahr 1942 folgende Haushaltssatzung festgestellt: § 1. Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1942 wird im ordentlichen Haushaltsplan in den Ausgaben auf 8 731 000.— RM, im außerordentlichen Haushaltsplan in den Ausgaben auf 17 000.— RM. festgesetzt. § 2. Als Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1942 wird ein gleichmäßiger Umlagesatz von 20,34 vH., der sich aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer (A und B), der Gewerbesteuer und der Bürgersteuer ergebenden Steuerkraftmeßzahlen sowie der Schlüsselzuweisungen festsetzt. § 3. Kassenkredite dürfen im Rechnungsjahr 1942 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Kreiskommunalkasse nicht aufgenommen werden. — Bielefeld, den 15. April 1942.

Der Landrat: Dr. Rütten.

Haushaltssatzung für die **Bielefelder Kreisbahnen** für das Rechnungsjahr 1942. — Auf Grund des § 6 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. Dezember 1933 (G. S. S. 442) wird für das Rechnungsjahr 1942 folgende Haushaltssatzung festgestellt: Einziger Paragraph: Der dieser Satzung beigefügte Haushaltsplan der Bielefelder Kreisbahnen für das Rechnungsjahr 1942 wird in den Ausgaben auf 515 000.— RM. festgesetzt. — Bielefeld, den 15. April 1942.

Der Landrat: Dr. Rütten.

ANKÄUFE

Drehbänke, Revolverbänke, Gewindeschneidemaschinen, gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter C F 3691 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. **Paul Fleege,** Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal. Die gute Meisterstück-Klinge 0,08 mm, 10 Stück RM. 0,90 und 1,50, in der Fachparfümerie Michel, Obernstr. 32, Ruf 3011. ?

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u Personenwagen-Reifen, Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vukanisier- und Protektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn. Bielefeld. Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße. Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1, Ruf 3209.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 6935.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann ist alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus)

Wenn Sie so manchmal an Ihrem Rundfunkgerät drehen, dann wird vielleicht der Wunsch auftauchen, bald mal etwas Neues besitzen zu dürfen. Gemach, auch die Zeit kommt wieder. Was unsere Funkindustrie im Kriege an Neuerungen und technischen Verbesserungen gewinnen kann, kommt Ihnen eines Tages zugute. Eines Tages sehen Sie wieder schöne Geräte bei Radio-Grube, Ihr Rundfunkfachmann. Heeper Straße 29, Ecke Horst-Wessel-Straße. ?

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich.

Radikale Wanzenvertilgung sowie Vernichtung jeglichen Ungeziefers durch J. Pehler, geprüfter Schädlingsbekämpfer, Weststr. 52, Fernsprecher 5853.

Einfach nur ziehen! Und schon sind Ihre Räume sachgemäß und ordentlich verdunkelt, wenn Sie die praktischen Verdunkelungs-Zugrollos anbringen. Lieferung kann jetzt wieder schneller erfolgen. — Sie brauchen uns nur die genauen Maße Ihrer Fensterräume — von Wand zu Wand gemessen — anzugeben und die Zahl der Fenster zu nennen. Tapeten-Lüttge, Gehrenberg 18, Ruf 7205. ?

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134, nur geöffnet von 2—6 Uhr. 28

Haben Sie graue Haare? Fachmännische und diskrete Behandlung im Salon Rudolph, Niederwall 9, Fernsprecher 2589.

VERKÄUFE

Gelegenheitskauf! Schreibpult, 118 cm hoch, 150 cm breit, Eichenplatte, Oberteil mit drei Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, für RM. 75.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung, Bielefeld, Niederstraße 27. 21.4

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 20. 4., KdF. (2), 19—21½ Uhr, **Der goldene Dolch,** Schauspiel von Apel. — Dienstag, 21. 4., 18½ bis 21½ Uhr, A. 24. Vorst., Pr. II, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel. — Mittwoch, 22. 4., 18 bis 21½ Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Donnerstag, 23. 4., 18½—21 Uhr, C. 16. Vorst., Pr. III, **zum letzten Male, Tanzabend.** — Sonnabend, 25. 4., 18½—21½ Uhr, Pr. III, **zum letzten Male, Der fliegende Holländer,** Oper von Wagner. — Sonntag, 26. 4., 14—17½ Uhr, Pr. II, **Oeffentliche Nachm.-Aufführung, zum letzten Male, Kabale und Liebe,** Schauspiel von Schiller. — 19 bis 22½ Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Dienstag, 28. 4., 18½—21½ Uhr, A. 25. Vorstellung, Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner.

KONZERTE

Scheck-Wenzinger, Altstädter Kirche, 25. April, 19¼ Uhr. Mitwirkung eines kleinen Chors (Mitglieder des Musikvereins): Geminiani, Concerto grosso; Händel, Gamben-Sonate; Bach, Toccata für Cembalo; Bach, 6. Brandenburgisches Konzert; Händel, Kantate: O singet dem Herrn ein neues Lied, für Sopransolo, kl. Chor, Orchester . Leitung: Jörg Germer. Solisten: Prof. Scheck (Flöte), Wenzinger (Gambe), Neumeyer (Cembalo), Frau Weitz-Faber (Sopran). Karten zu 1,80, 2,50, 3,20, 3.80, 4,50 RM. in der Pfefferschen Buchhandlung.

GASTSTÄTTEN

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn. Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion

Holdrio . . . Solch ein bayrischer Jodler ist doch etwas Herzhaftes. Im Rundfunk hören Sie ihn des öfteren. Schöner noch ist es, wenn man sich selbst etwas vorjodeln läßt. Besuchen Sie „Oberbayern", die gemütliche Gaststätte. Hier ist echt oberbayrische Stimmung zu Hause. ?

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen

!! Fünf Cabarettiche !! Täglich (Dienstag ausgenommen) ab 16 Uhr im Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße, Gastspiel der 5 Cabarettiche mit Kapellmeister Heinz Wilmes und seinen Solisten, unter ihnen Hugo Geller, der rheinische Bariton, und Irene Tiebe, die jugendliche Akkordion-Virtuosin — ein Genuß für jeden, der gute Kaffeehaus-Musik zu schätzen weiß. 30. 4.

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs Konzert

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. (Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 16. bis 30. April: Herrliches Varieté.

Langes Künstlerspiele. Nera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

LICHTSPIEL-THEATER

Palast-Theater zeigt in Erstaufführung ein Lustspiel, wie Sie es sich nicht besser wünschen können: **„Alles für Gloria".** Laura Solari zum ersten Male in einem deutschen Film, Joh. Riemann, Lizzi Waldmüller, Leo Slezak u. a. m. Der Film führt Sie ins farbenprächtige Capri und ins abenteuerliche Neapel, in die geheimnisvollen Laboratorien einer Schallplattenfabrik und in die stille Atmosphäre einer deutschen Villa, ins Reich der Industrie und Geschäftsabschlüsse und nicht zuletzt in die aufregendsten Verwicklungen einer uneingestandenen Liebe. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.15, 4.25, 6.50 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Jugend ab 14 Jahre zugelassen. Sonntag Einlaß 1.30 Uhr.

Universum zeigt den großen Welterfolg Willi Forsts: **„Wiener Blut"** nach den Motiven der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß. Die Hauptrollen haben: Willi Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Paul Henckels. — Die Uraufführung in Wien vor wenigen Tagen war ein rauschender Erfolg! Den strahlenden Glanz der Feste des Wiener Kongresses und die betörende Walzermusik des großen Meisters Strauß, heitere Lebensfülle, Daseinsfreude und Humor — das alles hat der Meisterregisseur Willi Forst in dieser neuen Filmoperette eingefangen! — Der Film erhielt das Prädikat: Künstlerisch besonders wertvoll. — Jugendliche über 14 Jahre haben zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt. Spielzeiten 2.30, 4.50, 7.20 Uhr.

Capitol. Täglich eines der packendsten Filmwerke dieser Spielzeit: **„Der Strom",** geschaffen unter der Spielleitung von Günther Rittau nach dem bekannten Drama von Max Halbe. Die neue Filmschöpfung der Terra-Filmkunst läßt den ergreifenden Konflikt einer Frau zwischen Liebe und Pflicht vor dem Hintergrund einer elementar erregten Umwelt erleben. — Hauptdarsteller sind: Lotte Koch, Hans Söhnker, E. W. Borchert. Musik: Franz Grothe. — Im Beiprogramm: Der im südlichen Hochschwarzwald spielende Kulturfilm „Ein Landbriefträger", und die Deutsche Wochenschau. — Beginn: 2.25, 4.40, 7.20 Uhr (Kassenöffnung: 2.00 Uhr). — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Gloria zeigt die große Ausstattungs-Operette **„Frühlingsluft"** mit der glänzenden Besetzung: Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hilde v. Stolz, Fritz Odemar, Rudolf Platte u. a. m. Eine Handlung voll ironischen Humors, eine lebensprühende und ereignisreiche Liebesgeschichte wird umrahmt von dem Melodienreichtum der Musik von Josef Strauß. Dazu: Neue Deutsche Wochenschau. — Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.25, 4.30, 7.25 Uhr. Hauptfilm: 3.00, 5.20, 7.55 Uhr. Kassenöffnung: 2.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. zeigt den spannenden Terra-Film: **„Sein Sohn"** mit Otto Wernicke, Rolf Weih, Ida Wüst, Karin Hardt. — Hier ist es ein Vater, der im Mittelpunkt des Geschehens steht. Die Liebe zu seinen vier Kindern, besonders zu einem seiner Söhne, den er als Erben seines eigenen Lebenswerkes ausersehen hatte, wird den bittersten Prüfungen unterworfen. — Jugendliche haben Zutritt. — Anfangszeiten: Wochentag 5.15, 7.30 Uhr.

Schauburg, Brackwede. Heute zum letzten Male zeigen wir den neuen Wien-Film: **„Wir bitten zum Tanz"** mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfi Mayerhofer, Hans Holt. — Moser und Hörbiger sind die Leiter zweier Tanzinstitute, die sich so lange bekriegen, bis über den Bund zweier junger Herzen auch diese beiden Konkurrenten sich finden. Jugendliche haben Zutritt. Anfangszeiten: Montag bis Freitag 7.30 Uhr.

Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld

Freitag, den 24. April 1942
18 Uhr pünktlich

10. Symphonie-Konzert

des verstärkten Städt. Orchesters Bielefeld

Leitung: **Dr. Hans Hoffmann**
Solist: **Prof. Hans Martin Theopold** (Klavier)

Vortragsfolge:
Joh. Seb. Bach: „Ricercar" aus dem „Musikalischen Opfer" (Zum ersten Male)
Joh. Seb. Bach: Klavierkonzert in A-dur
Anton Bruckner: VII. Symphonie in E-dur



Das rußgeschwärzte Arbeitskleid verlangt nach iMi-Sauberkeit!

Solche Waschaufgaben löst iMi spielend ohne Seife und Waschpulver.

Perianer

gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.

PERI

Dr. Korthaus

DR·KORTHAUS·FRANKFURT A·M

Chlorodont

müßte in einer gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich erhöhten Menge hergestellt werden, um alle Anforderungen zu erfüllen. Eine Vergrößerung der Produktion ist aber im Kriege nicht gut möglich, weil die Beschaffung neuer Maschinen und zusätzlicher Arbeitskräfte schwierig ist. Es wird alles getan, um den Handel und die Verbraucher gerecht zu beliefern. Wenn Sie nicht immer Chlorodont erhalten können, so liegt dieses leider an der zeitbedingten Verknappung aller Qualitätserzeugnisse.

DALLI FIX

zum Wäschespülen

MIT SPARMARKE

Kleine Wunden schnell verbunden

mit HANSAPLAST



Stets gebrauchsfertig! Im Nu angelegt, sitzt dieser praktische Schnellverband unverrückbar fest und schützt die Wunde vor Verschmutzung.

Hansaplast elastisch

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Kontoristin, evtl. auch Anfängerin, möglichst zu sofort gesucht. Walter Oberschelp, Zastrowstraße 15. (20

Hemdennäherinnen für Heimarbeit und Betrieb, auch für halbe Tage, gesucht. Büscher & Braune, Apfelstraße 17, Straßenbahn-Haltestelle Linie 3.

Näherinnen für einfachste Bettwäsche für Betrieb, auch Frauen halbtags od. stundenweise gesucht. Carl Brune jr., Wäschefabrik, Theesener Str. 4. (24

Hausmädchen für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstr. 20.

Hausgehilfin für neuzeitlichen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Angebote unter H 6509 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (22

Putzfrau zum Reinigen der Geschäftsräume täglich etwa 1½—2 Stunden gesucht, evtl. zur Aushilfe. Josef Kalveram, Bosch-Dienst, Herforder Straße 65. (20

Putzfrau für einige Stunden gesucht. Zeit nach Vereinbarung. Druckerei Bethel. (21

Putzfrau für Geschäftsräume, möglichst sofort gesucht. Carl Kind jr., Zimmerstr. 14. (21

Hilfsarbeiter, kräftige, für alle in der Fabrik vorkommenden Arbeiten stellt ein Walter Oberschelp, Seifenfabrik, Zastrowstr. 15. (20.

Buchbinder (Papierschneider), evtl. für halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung gesucht. Julius Opitz, Viktoriastraße, Ecke Horst-Wessel-Straße. (24

Putzfrau gesucht für Apotheke. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. z25

Putzfrau für ganze oder halbe Tage gesucht. Oscar Sahrbage, Ehlentruper Weg 58.

Kaufgesuche

Damenfahrrad, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 6623 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (21

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 6579 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kleiderschrank, dreitürig, mit Wäschefach, gesucht. Preisangebote unter F 6442 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Damen- oder Herrenfahrrad gesucht. Telefon Nr. 4253. (20

Gasthermo oder kleinen Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Tel. 113—114.

Aktentasche in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unt. B W 3684 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (21.

Faltboot, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 6600 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (21

Büchertasche (Leder) zu kaufen gesucht. Hülsiek, Mühlenstraße 14.

Realienbuch für Mittelschule zu kaufen gesucht. Hülsiek, Mühlenstr. 14.

Nähmaschine, gebraucht, für Flickarbeit, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter C E 3690 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zweispänner, Brustblatt-Kutschgeschirre zu kaufen gesucht. Telefon 2706.

Verkäufe

Stangenschweine u. Ferkel abzugeben. Vinnen, Schinkenbaum Nr. 27, bei Leopoldshöhe (Lippe). 20

Gelegenheitskauf! Schreibpult, 118 cm hoch, 150 cm breit, Eichenplatte, Oberteil mit drei Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, für RM. 75,— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (23.

Stangenschweine, größere und kleinere, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Käufe u. Verkäufe regelt sicher die Kleine Anzeige der Westfäl. Zeitung.

Verloren

Lederhandschuh, linker, dunkelblau, mit weißgestickten Punkten am 17. 4. abends an der Hauptpost verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Breite Straße 38.

Braune Geldbörse H. P. im Capitol (Balkon) verloren Abzugeben gegen Belohnung im Capitol. *

Vermietungen

Lebensmittelgeschäft, bestens eingeführt, in nächster Umgebung Bielefelds zu verpachten. Angebote unter G 6506 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

Zimmer, möbliert, mit Küchenbenutzung oder Kochgelegenheit, von ruhigem Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter P 6622 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verschiedenes

Kätzchen in gute Hände zu verschenken. Eberlein, Detmolder Straße 124d.

Wer bemalt Kacheln? Angebote unter S 6627 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Laßt die Fahnen fliegen . . .

Jugend und Führer-Geburtstag — Aufnahme in die H-J.

Längst ist es eine schöne Sitte geworden, daß die Hitler-Jugend den Geburtstag des Führers einleitet mit einer Musterung all der jungen Menschen, die früh schon bereit sind, sich einzureihen in die Gemeinschaft des Volkes. Daß sie an diesem Tage weiter all die Buben und Mädel in ihre Reihen aufnimmt, die mit Vollendung des zehnten Lebensjahres sich als Pimpfe oder Jungmädel bewähren wollen im ersten Einsatz der Jugend.

Schon früh konnten die Bielefelder bemerken, daß dies ein besonderer Sonntag sei. Wer selbst ein Mädel oder einen Jungen im Hause hat, der mußte feststellen, daß die Uniform mit doppelter Sorgfalt geprüft und angezogen wurde, daß die Schuhe auf Hochglanz poliert und der Scheitel mit militärischer Akkuratesse gezogen war. Und bald dröhnten in allen Stadtteilen die Landsknechtrommeln, schmetterten helle Fanfaren. Helle Mädelstimmen erklangen und dann wieder die rauheren der Jungen, die in langen Marschblocks aus allen Stadtvierteln zur großen

Kundgebung auf Neubethlem.

marschierten.

Durch das schöne Johannistal, in dem erstes Grün der Büsche und langsam aufbrechende Knospen das Nahen des Frühlings anzeigte, hallte der Marschtritt der Jugend, des Frühlings unseres Volkes.

Auf der Höhe des Dammes über dem Platz wehten die roten und schwarzen Fahnen der Jugend, einten sich Hakenkreuz und Siegrune über den blonden und braunen Schöpfen der Fahnenträger. Immer neue Kolonnen nahten heran, die weißen Mützen und blauen Uniformen der Marine-HJ. leuchteten auf, die stumpfgrauen Helme der HJ.-Feuerwehr dazwischen. Viele Eltern und auch Geschwister der Jugend hatten sich eingefunden in weitem Kreis.

Fanfaren hallten über den Platz. Die Trommelschlegel wirbelten. Fern klang das Echo wieder vom grünen Wall der Berge. „5698 Mann antreten!" konnte Oberbannführer Brinkmann gemeldet werden, der auf der großen Freitreppe über den Häuptern der Schar stand. Der Oberbannführer hielt eine kurze Ansprache an seine junge Gefolgschaft. Sprach von der besonderen Bedeutung des Tages, an dem die Jugend wieder einmal zeigt, daß sie ein Teil des Volkes ist, ein eiserner Block, auf den sich der Führer verlassen kann. Auch von der Jugend verlangt der Krieg den ganzen Einsatz. Sie wird freudig ihre Pflicht tun und treu sein bis zum letzten! Ein Sieg-Heil auf den Führer bekräftigte dies Gelöbnis. Dann klang machtvoll das Lied der jungen Mannschaft: „Unsre Fahne flattert uns voran, in die Zukunft ziehn wir Mann für Mann."

In der Rudolf-Oetker-Halle

Um die Nachmittagsstunde zogen wieder Marschblocks der Jugend durch die Straßen. Diesmal waren es die Kleinsten und Jüngsten, zum Teil noch ohne Uniform, die andern aber zum erstenmal voll Stolz das Braunhemd tragend und hell die Lieder singend, wie es die Aelteren vor ihnen taten. Feierlich geschmückt das weite Geviert der festlichen Halle. Frisches Grün und Blumen an der Rampe, dahinter aufgebaut Bannmusikzug, Chor der HJ. und Fanfarenzug. An der Stirnwand des Saales die mächtigen Fahnen der HJ., seitab die schwarzen Fähnlein und Jungzugfahnen.

Erwartungsvoll füllten sich die langen Stuhlreihen der Halle, die Buben und Mädel, die gekommen waren, um aufgenommen zu werden in die Gemeinschaft der jungen Menschen, — des deutschen Volkes! Ihre Augen leuchteten, als sie die zackig geschwungenen Trommelschlegel sahen, als die Fanfaren machtvoll losschmetterten und der Bannmusikzug einstimmte in den Marsch. Die Spitzen von Partei, Wehrmacht und HJ., voran Kreisleiter Heidemann, betraten den Saal, „1270 Jungen und Mädel und 556 Führer der HJ." wurden Oberbannführer Brinkmann gemeldet.

„Wir tragen das Vaterland in unserm Herzen, denn wir sind die Saat und wir sind der Staat" sang der Chor. Die Schwertworte der Jugend klangen beschwörend auf. Die große Orgel goß weihevolle Stimmung in die jungen Herzen, die sich aufschlossen den Worten eines Jungmädels: „Mein Führer, du allein bist Weg und Ziel!" Führerworte klangen auf, dann ergriff Oberbannführer Brinkmann das Wort zu einer Rede, die sich packend an die jungen Gemüter wandte: Immer am Vortag des Geburtstags des Führers wird ein neuer Jahrgang in die HJ. aufgenommen. Ein Neues tritt in euer Leben: Die Pflicht! Klein, wie ihr noch seid, ist auch der Kreis eurer Pflichten, doch darum nicht minder wichtig. Auch ihr wißt, daß unser Volk im Kampf steht um Sein oder Nichtsein, ihr seid bereit, auch eure Pflicht zu tun wie es die Schwertworte der Jugend besagen. Nicht darauf kommt es an, woher ihr kommt oder was ihr besitzt, sondern: Wie bist du, wie tust du deine Pflicht! Der Führer will, daß ihr anständige Jungen und Mädel seid und auch ihr gelobt, dem Führer nur Freude machen zu wollen!" — Stehend vernahmen die Jungen und Mädel dann den Aufruf des Reichsjugendführers, machtvoll klang es vereint: Ein junges Volk steht auf, zum Sturm bereit!"

Kreisleiter Heidemann sprach väterliche Worte an die Jugend, brachte das Sieg Heil auf den Führer aus und wieder scholl aus den Kehlen der Jüngsten, die nun als vollwertige Pimpfe und Jungmädel mitsangen, daß die Halle widerhallte: „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren!" Die eindrucksvolle Feier der Aufnahme in die Gemeinschaft der Jugend hatte ihr Ende gefunden. Lange noch aber hallten die Straßen wider vom Gesang und Marschtritt der Jugend.

Schleswig Holstein meerumschlungen

Aus der Arbeit des Schleswig-Holsteiner-Bundes.

Die Gruppe Bielefeld des Schleswig-Holsteiner-Bundes hatte am Sonnabendnachmittag ihre Mitglieder im Hause des Handwerks zu ihrer ersten Tagung versammelt. Der Gruppenleiter Peter Brodersen gedachte mit warmen Worten der aus den Familien der Landsleute gefallenen Söhne. Auch die zahlreichen nordschleswigschen Brüder wurden in diese Ehrung einbegriffen.

Aus dem Kassenbericht des Landsmanns Michels ging hervor, daß ein namhafter Betrag zur Erhaltung eines Kindergartens in Ekensund neben den Bundesbeiträgen für die Volkstumsarbeit in Nordschleswig abgeführt wurde. Mit den im Felde stehenden Landsleuten ist enge Fühlung vorhanden. Das ergab sich auch aus den verlesenen Feldpostbriefen. Prof. Dr. Puls erinnerte in einem Vortrag an den 18. April, den Tag von Düppel, der vor 78 Jahren eine entscheidende Wendung für unsere Heimat brachte. Der Vortrag vermittelte dann ein Bild der kolonisatorischen Arbeit, die die nordischen Staaten und die Hanse im Ostseeraum leisteten. In fesselnder Weise wurden die Bodenverhältnisse, Bodenschätze, Verkehrsarten und Bevölkerungsgruppen dieses Raumes geschildert, der auch einbezogen ist in die Entscheidungen dieses Krieges.

Vom Groß-Glockner zum Mont Blanc.

Am Donnerstag fand im „Lindenhof" der letzte Vortrag der Winterreihe 1941/42 des Deutschen Alpenvereins statt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Vonschott, konnte diesmal als Redner ein Mitglied der hiesigen Sektion, Carl Schmachtenberg, begrüßen, der anhand ausgezeichneter farbiger Lichtbilder über Bergfahrten in den Ost- und Westalpen sprach. Nach der Schilderung schwieriger Felsklettereien in den Linzer Dolomiten berichtete der Vortragende von der Besteigung des Groß-Glockners über die Glocknerwand und den NW.-Grat. Den Höhepunkt des Vortrages bildeten die hervorragenden Bilder von der Ersteigung des Mont Blanc von der italienischen Seite. Die beredten Worte des Vortragenden vermittelten den Zuhörern einen tiefen Eindruck von den Schönheiten der höchsten Gipfel der Alpen. — Die Anwesenden, die den Saal bis zum letzten Platz füllten, zollten ihm reichen Beifall.

Die Ausgabe der Volksgasmasken findet für die Ortsgruppen Siegfried und Arndt am Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr statt.

Beruf und Familie

Der Arbeiter Ernst Wiese, Am Hellenkamp 20, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Präzisionwerken Brüninghaus & Co. zurückblicken.

Konrektor Wilhelm Wortmann

zum siebzigsten Geburtstag.

Brackwede. Konrektor Wilhelm Wortmann begeht heute seinen siebzigsten Geburtstag. Er stammt aus Hiddenhausen im Kreise Herford und bestand später die Lehrerprüfung am Seminar zu Osnabrück. Als junger Lehrer war er nacheinander in Aurich, Velbert (Rhld.) und Isselhorst tätig. Im Jahre 1903 wurde er nach Brackwede berufen und hat hier im vollsten Sinne des Wortes seine zweite Heimat gefunden. Vielseitig und vielgestaltig hat sich der Jubilar, der sich als Schulmann und verständnisvoller Freund der Jugend allgemeiner Beliebtheit erfreuen darf, im öffentlichen Leben betätigt und seine Kraft gern und selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Ganz besondere Verdienste aber hat er sich auf dem Gebiet der Heimatpflege erworben und manchen wesentlichen Beitrag zur Klärung der Ortsgeschichte geliefert. Vom Regierungspräsidenten wurde Konrektor Wortmann zum Pfleger der Altertumskunde bestellt, vom Landrat zum örtlichen Archivpfleger. Auch liegt die Führung der Brackweder Kriegschronik in den Händen des Jubilars. Im Jahre 1934 trat Konrektor Wortmann in den Ruhestand, seit 1936 aber steht er wieder in alter Frische im Schuldienst. Den W. Z.-Lesern ist der Jubilar aus mannigfachen ortsgeschichtlichen Beiträgen bekannt.

Ummeln. (Am Geburtstag des Führers) findet auch in diesem Jahre eine Feierstunde und zwar am Montag um 20 Uhr bei Schwentker statt. Alle Parteigenossen sind mit ihren Frauen eingeladen. Die Politischen Leiter nehmen in Uniform teil. Die Bevölkerung wird auf die Beflaggung an diesem Tage erinnert.

Bruckner-Morgenfeier

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude und Bayreuther Bund

Landrat Dr. Rütten leitete die Morgenfeier des Bayreuther Bundes mit einem Hinweis auf die Beziehungen Bruckners zu Wagner ein und betonte damit die Bedeutung Bruckners für den Bayreuther Bund seinen Ideenkreis.

Dr. Hans Hoffmann gab in seinem eingehenden Vortrag Bruckner die Stellung, die er nach unserer wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnis im deutschen Geistesleben einnimmt. Es ist falsch, den Meister von Sankt Florian als einen Weiterschreitenden auf dem Weg Beethovens anzusehen. Er ist ein durchaus Eigener und duldet einen Vergleich höchstens mit Johann Sebastian Bach. Wie Bach wurzelt auch Bruckners Schaffen tief im Religiösen und ist nur aus diesem Bereich zu verstehen.

Sein Lebensgang erklärt auch das Aeußere dieser Bindungen. Der Sohn eines Lehrers in Ansfelden bei Linz wird nach des Vaters frühem Tode Sängerknabe im Stift St. Florian und später nach vielen schweren Lebenskämpfen Organist im Stift. Im Barockkult sind auch seine musikalischen Strebungen verankert. Später führt ihn sein Lebensweg nach Linz und endlich nach Wien als Hoforganisten und Lektor an der Universität. Dem Sechziger erst werden gebührende Ehren zuteil, der Ehrendoktor der Universität, ein lebenslänglicher Sold und, von Kaiser Franz Josef gewährt, eine Freiwohnung in Belvedere.

Im zweiten Teil seines Vortrags gab Dr. Hoffmann eine von feinem Verständnis getragene Charakteristik von Bruckners Schaffen und von der ureigenen Struktur seiner Musik. Er wandte sich über die kirchlichen Werken den neun Symphonien zu, die erst begannen Geltung zu bekommen als Nikisch 1884 die dritte aufführte.

Unverständnis der Werke hat zu mannigfachen Verballhornungen der Partituren geführt, auch durch Bruckners Schüler, und erst unserer Zeit blieb es vorbehalten, den ersten Bruckner zu spielen mit seiner eigenen Instrumentation, die nur in einem Falle einmal die Harfe anwendet, Englisch Horn, Baßklarinette und Kontrafagott nicht kennt; ferner in seiner eigenen Harmonie des Dreiklangs, der jede chromatische Ueberspitzung fremd ist.

Die eingehende und höchst anschauliche Charakterisierung der harmonischen und melodischen Formen Bruckners, in der die Zusammenfassung der Themen zu Gruppen, der Zusammenschluß der Instrumente zu Chören und die Steigerung des Seelischen im Choral wesentlich ist, erläuterte auch den Unterschied zwischen ihm und Wagner. Bruckner hat nichts zu tun mit dem Wort, das für Wagner der Träger des Musikalischen ist. Eine Oper hat Bruckner nicht geschrieben. Er hätte wohl eine schreiben mögen, aber nur ein weihevolles Werk, etwa wie Lohengrin.

Der Vortrag Dr. Hoffmanns fand in seiner klaren Darstellung auch der schwierigen musikalischen Probleme sehr warmen Beifall. Er wurde anschaulich illustriert durch den Vortrag des Streichquintetts von Bruckner. Es wurde vorgetragen von den Herren Schäfer, Anhalt, Kindsgraf, Fautz und Winkel. Der langsame Satz wurde nach dem Vortrag wiederholt. Auch diese Darbietungen ernteten reichen Beifall.

L.

Wir hörten oftmals Deiner Stimme Klang
und lauschten stumm und falteten die Hände,
da jedes Wort in unsre Seelen drang.
Wir wissen alle: einmal kommt das Ende,
das uns befreien wird aus Not und Zwang.

Was ist ein Jahr der Zeitenwende,
was ist da ein Gesetz, das kommen will —
der reine Glaube, den Du uns gegeben,
durchpulst bestimmend unser junges Leben
Mein Führer, Du allein bist Weg und Ziel.

Aus „Lied der Getreuen" von Baldur von Schirach

HOTEL IN ANGOLA

(8) *Original-Roman von Axel Rudolph*

„Nein, Herr Jornis!" Doris will ihn zurückhalten, aber Karl Jornis hat sich bereits der Bar zugewendet, die sich allmählich mit Gästen bevölkert hat. Mit unwilligem Stirnrunzeln wendet er sich an den Minenchef.

„Ich bin Ihnen ernstlich böse, Herr Monteira. Wie konnten Sie nur vor Herrn Jornis derartigen Unsinn reden."

„Nennen Sie es nicht so, schönste Senhora! Es ist lautere Wahrheit! Ich liebe Sie . . ."

„Ich will das nicht weiter hören, Herr Monteira!"

„Und ich hätte es verschwiegen, Senhora. Sie selber tragen die Schuld, daß es aus mir herausbrach. Wie soll ich ruhig bleiben, wenn Sie mir ins Gesicht sagen, daß sie fortreisen wollen! Nein, ich rede jetzt nicht von unserem Geschäft. Mag es zum Teufel gehen. Aber bleiben Sie, Senhora! Bleiben Sie meine herrliche Bundesgenossin, meine geliebte, angebetete Frau!"

„Nun aber Schluß, Herr Monteira. Oder ich gehe."

Der Minenchef trinkt mit einem Zuge sein Glas aus, schenkt sich ein zweites ein und leert es ebenfalls. In sein Gesicht ist ein düsterer, trotziger Zug gekommen. „Ich wollte, Sie könnten mich verstehen, Senhora", sagt er ruhiger. „Man sitzt hier in Afrika, jahraus, jahrein. Man läßt sich ausdörren von der Sonnenglut, hat nichts als den ewigen, aufreibenden Kampf für die Companhia. Eine Zeitlang findet man wohl Gefallen daran, ist ehrgeizig, ist stolz. Aber dann kommt der Tag, da einem das alles zum Halse herauswächst, da einem alles, wofür man gearbeitet hat, lächerlich klein und nichtig erscheint. Man träumt von einer anderen Welt . . . einem Haus am Tejo . . . daheim unter einer milderen Sonne . . . träumt von einer Frau, die . . . Senhora, ich bekenne, daß ich das eben nicht hätte sagen sollen, nicht vor den Ohren eines Fremden. Es ist nun einmal geschehen. Wollen Sie mir verzeihen?"

„Das will ich gern, Herr Monteira", sagt Doris herzlich und fühlt ein warmes Mitgefühl mit dem auf einmal so verbitterten, glückshungrigen Gesicht des Minenchefs. Der Mann hat es sicherlich nicht leicht im Leben. „Ich verstehe Sie auch ganz gut und hoffe, daß wir gute Freunde bleiben. Wenn Sie so großen Wert darauf legen, will ich Ihnen auch versprechen, hier zu bleiben, bis ich meine . . . unsere Aufgabe ganz gelöst habe. Dafür verlange ich von Ihnen, daß auch Sie nicht mehr auf das heutige Gespräch zurückkommen. Es ist zwecklos, Herr Monteira. Ich werde nie Ihre Frau werden."

„Man soll nichts verschwören, Senhora. Ich selber habe auch oft im Leben „Nie" gesagt, und dann . . . dann ist es doch anders gekommen. Ich danke Ihnen jedenfalls, daß Sie bleiben wollen. Ich weiß . . . Monteira lacht bitter auf und stürzt ein drittes Glas hinunter — „Ich weiß, Sie glauben, mir käme es wohl in erster Linie auf das Geschäftliche an. Sie irren sich, Senhora. Meine Stellung hier . . . die Diamanten . . . ich würfe sie mit Freuden von mir, wenn Sie . . . Nein, gehen Sie nicht, Senhora! Ich werde nicht weiter davon sprechen. Aber eine Freude müssen Sie mir machen! Zum Zeichen, daß Sie noch meine treue, herrliche Bundesgenossin sind . . . nehmen Sie das als Geschenk von mir an!"

Doris starrt verwundert auf die beiden Steine, die Monteira aus einem Seidenpapier gewickelt und vor sie hingelegt hat. Zwei große und selten reine Diamanten!

Nein, Herr Monteira. Ich will keinesfalls . . ."

„Doch! Sie müssen diese Kleinigkeit von mir annehmen! Es ist ja ein Nichts! Ein armseliges Zeichen meiner Freundschaft. Ah, wenn Sie wirklich Diamanten liebten, so würde ich gern . . ."

„Nicht weiter, Herr Monteira. Es tut mir leid, aber ich kann dieses Geschenk nicht von Ihnen annehmen." Doris hat sich erhoben und streckt dem Minenchef die Hand hin. „Seien Sie vernünftig, Herr Monteira, dann bleibt alles beim alten zwischen uns. Für heute abend — leben Sie wohl."

Wieder einmal liegt Doris Sommerhoff auf der Ruhestatt in ihrem Zimmer und grübelt. Welch sonderbares Erlebnis! Man kann ihm wirklich nicht böse sein, dem Minenchef Monteira, trotz seiner Taktlosigkeit. Ein Mann ist er, von ganz anderem Schrot und Korn als die Herren Kavaliere an der Bar. Auch was er da über sein Leben gesagt hat, gibt zu denken. Es muß fürchterlich sein, viele Jahre hier in Malange zu sitzen, in diesem Nest am Rande der großen Wildnis, das sich krampfhaft einen zivilisierten Anstrich gibt und im Grunde doch nichts ist als eine trostlose Vorpostenstellung. Im Busch, da unten am Rio Lacaco, Angesicht zu Angesicht mit der gewaltigen Natur, da könnte man es noch aushalten. Aber hier? Und da sitzt nun so ein Mann wie Monteira, muß dauernd den Eisernen spielen und verschließt in seiner Brust die Sehnsucht nach Anderem, Besserem. Kein Wunder, daß eines Tages seine Nerven versagen. Was hat er denn anderes hier in Malange als seine Arbeit, Gespräche mit Männern, die sich schon viel zu lange kennen, um noch ein anregendes Gesprächsthema zu haben, und — vielleicht der Alkohol! Ja, der spielt wohl auch eine Rolle. Alle Männer hier in Malange trinken. Als Vorbeugungsmittel gegen das Fieber, sagen sie. Aber wie mancher mag auch in dem scharfen Stoff irgendeinen Kummer oder eine Sehnsucht ersäufen. Auch Monteira . . . er hatte vorhin rasch und viel getrunken. Vielleicht war sein Ausbruch darauf zurückzuführen? Peinlich nur, daß gerade Karl Jornis dabei sein mußte.

Doris Sommerhoffs Gedanken verlassen den Minenchef und beschäftigen sich wieder mit Karl Jornis. Eine ganz kleine Enttäuschung ist in ihr. In der Wildnis am Rio Lacaco hat sie sich manchmal in einsamen Stunden ausgemalt, wie alles werden könnte, wenn sie wieder in Malange sein würde. Karl Jornis! Es bestand kein Grund zu glauben, daß er sie heute anders ansah als damals vor ihrer Abreise. Es hätte auch gar nicht zu ihm gepaßt, wenn er sie stürmisch umworben hätte. So, wie er war, ruhig, korrekt und doch mit jenem stillen Leuchten im Blick, das wohlige Gewißheit gab — so gefiel er ihr am besten. Nur . . . ein wenig, ein ganz klein wenig herzlicher hätte er sein können. Wußte er denn nicht, daß er es durfte?

Aus der Bar unten dringt lautes Gelächter herauf. Dazwischen aber, ganz nahe bei der Tür . . . Diesmal gibt Doris sich nicht die Mühe, leise zu sein. Mit einem jähen Entschluß springt sie empor und stürzt zur Tür . . . reißt sie auf . . .

Der Flur ist unbeleuchtet, aber diesmal sieht sie im Dunkel eine Gestalt, die sich eilig davonmacht. Ohne an die Gefahr zu denken, macht sie zwei, drei lange Sprünge den Flur entlang, hält jäh erschrocken inne. Am Ende des Flurs, dort, wo der Treppenabsatz beginnt, erhellt ein schwacher Lichtschimmer aus dem Erdgeschoß das Dunkel. Und in diesem Schimmer glaubt Doris einen Augenblick die Gestalt Karl Jornis zu erkennen.

Sekunden nur dauert das Stutzen, dann läuft sie weiter. Zu spät. Sie sieht gerade noch, wie die Gestalt in einer Tür verschwindet. Atemlos erreicht sie diese Tür, müht sich, im Dunkeln das Nummerschild zu erkennen, und fühlt plötzlich einen heftigen Stich in der Brust. Zimmer Nr. 10! Das Zimmer von Karl Jornis!

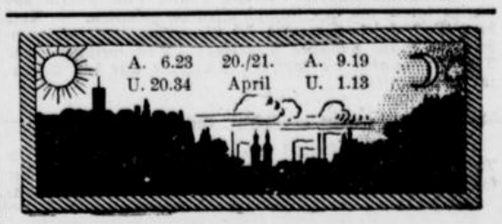
Ein paar Minuten steht Doris nachdenkend, abwartend vor der Tür. Soll sie anklopfen? Hineingehen und Karl Jornis zur Rede stellen? Aber wenn er es nun doch nicht war . . . man kann sich täuschen im Dunkel . . . oder wenn er eine harmlose Ausrede findet! Dann hat sie sich selber verraten.

Doris beschließt, sich vor allem Gewißheit zu verschaffen, ob Karl Jornis wirklich jetzt in seinem Zimmer ist. Ihre Erregung bezwingend, steigt sie die Treppe hinunter und blickt in die Küche, deren Tür offen steht. Der schwarze Boy ist beim Gläserspülen, und Gloria Deus ist auch da. Sie sieht den Hotelgast, der unschlüssig an der Tür steht, und kommt sofort näher.

„Kann ich Ihnen dienen, Senhora?"

„Ja", sagt Doris schnell. „Bitte gehen Sie doch in die Bar und bitten Sie Senhor Jornis, sofort zu mir zu kommen."

(Fortsetzung folgt.)



WZ-SPORT-ZEITUNG

Schalke 04 schoß ein Dutzend Tore

In Westfalen ist man es schon gewohnt, daß die angesetzten Meisterschaftsspiele nicht alle durchgeführt werden; diesmal blieben nur zwei Begegnungen übrig. Der FC. Schalke 04 schoß die SpVg. Herten mit 12:0 zusammen und geht nun der Torziffer 100 entgegen, während die Hertener jetzt nach Verlustpunkten mit der SpVg. Röhlinghausen gleichstehen. Im Kampf um den zweiten Tabellenplatz ist der VfL. Bochum 48 nach wie vor sehr aussichtsreich, nachdem er die Dortmunder Borussen in der Kampfbahn Rote Erde mit 2:1 (1:1) verdient besiegte und nun nur noch zwei Punkte ungünstiger steht als die Borussen, die ein sehr schwaches Spiel vorführten und nur durch einen Elfmeter ihren Ehrentreffer erzielen konnten.

Die Tabelle am 19. April 1942:

Schalke 04	17	15	1	1	92:9	31:3
Borussia Dortmund	16	10	2	4	56:34	22:10
VfL 48 Bochum	15	8	2	5	27:23	18:12
VfL Altenbögge	14	7	1	6	43:46	15:13
Gelsenguß	15	5	4	6	31:31	14:16
Arminia Bielefeld	12	4	3	5	26:38	11:13
Westfalia Herne	13	5	1	7	21:27	11:15
Sp. Vg. Herten	15	4	2	9	21:51	10:20
SV. Rohlinghausen	14	3	2	9	2:47	8:20
VfB Bielefeld	15	3	0	12	19:52	6:24

Der Spielplan am 26. April

VfL. Bochum 48 — VfL. Altenbögge.
Westfalia Herne — Arminia Bielefeld.
VfB. Bielefeld — SpVg. Herten.

Endspiel um den Kriegs-Erinnerungspreis.

In Minden: FC. Schalke 04 — WSG. Union Herford.

Ein Dutzend für den Meister

FC. Schalke 04 — SpVg. Herten 12:0 (8:0).

Sportlich war das Treffen in der Glückauf-Kampfbahn vor 2000 Zuschauern keine wertvolle Prüfung: Schalke 04 spielte so überlegen wie Herten enttäuschte, und schließlich mußte der Hertener Torhüter 12mal hinter sich greifen. Schalkes Sieg konnte beliebig hochgeschraubt werden, fast kaum hatten die Königsblauen nennenswerten Widerstand zu überwinden, jedes der zwölf Tore wurde im wahrsten Sinne erspielt. Schalkes Hintermannschaft, in der man im Tor den Osnabrücker Gastspieler Flotho sah, der bekanntlich auch für die Nationalmannschaft in Reserve steht, brauchte kaum einzugreifen, es war ein Katz- und Mausspiel, in dem die Hertener, die mit sehr vielen jungen Kräften antraten, sich durch die Anwendung der Abseitsfalle einigermaßen zu retten versuchten. Aber Schalke hatte das auch schnell spitz, und dann fielen die weiteren Tore wie reife Früchte. In die Tore der Schalker, bei denen Szepan die jungen Spieler prächtig einsetzte, teilten sich: Kalwitzki (5), Schuh (3), Knoppke (2), Szepan und Mergert. Die Schalker spielten in folgender Aufstellung: Flotho; Hinz, Schweißfurth; Kemper, Tibulski, Zwickhofer; Mergert, Szepan, Kalwitzki, Choppke, Schuh.

Diesmal umgekehrt

Borussia Dortmund — VfL. Bochum 48 1:2 (1:1).

Mit dem gleichen Ergebnis, wie die Dortmunder im Spiel der ersten Serie in Bochum siegten, blieben im Rückkampf am Sonntag vor 2500 Zuschauern in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde die Borussen geschlagen, und zwar mit 1:2 (1:1). Es kam zu der erwarteten harten und spannenden Auseinandersetzung, in der die Bochumer durchweg etwas mehr vom Spiel hatten und auch durchaus verdient gewannen. Der Sturm spielte schneller und zweckmäßiger als der auf der Gegenseite, die Dortmunder Angriffslinie ließ jeglichen Schwung vermissen und es zeigte sich, daß ohne Erdmann, Tregel und Schimetzki die übrigen Kräfte nicht ausreichen, um dem Spiel Halt und eine achtbare Note zu geben. Die Bochumer hatten eine sehr starke Mannschaft zur Verfügung, gut war die gesamte Abwehr, auch die Läuferreihe war besser als die der Dortmunder, und im Sturm zeichnete sich neben dem gefährlichen Paßgang vor allem der Scharfschütze Sandkühler aus, der, Rechtsaußen spielend, zwei schöne Tore erzielte und damit den Sieg für seine Mannschaft sicherstellte. Borussia erzielte ihren Ehrentreffer wenige Sekunden vor dem Wechsel durch einen von Lenz verwandelten Straf-Elfmeter.

Bielefeld jederzeit klar überlegen

Bann 158 — Bann 55 (Lippe) 7:1 (3:0).

Es war eine Freude, diesem forschen und einsatzbetonten Kampf beider Bannmannschaften zuzuschauen. Durchweg hatten die 158er durch technisch besseres Aufbauspiel und geschicktere Ballbehandlung ein klares Uebergewicht. Die schlagsichere einsatzbereite Deckung der Lipper vermochte allerdings manche schnelle und zügige Angriffsaktion der Hiesigen, die sich oft durch übertriebenes Innenspiel festlief, in letzter Sekunde unschädlich zu machen. In der 10. Minute hatte der spurtschnelle Osterhoff eine Linksflanke durch unhaltbaren Schuß zum Führungstreffer ausgewertet. Die Angriffe der Lipper kamen dann nur noch selten bis an die gegnerische Strafraumgrenze. Die 18. Minute brachte durch Wernickenschnieder, der einen zugespielten Ball scharf aufs Tor schoß, den zweiten Treffer. Fischer erhöhte nach guter Kombination freistehend auf 3:0.

Auch nach der Pause waren die Hiesigen klar überlegen dank der überzeugenden Aufbauarbeit der Läuferreihe. Nachdem der Linksaußen Strauch, Mittelstürmer Wernickenschnieder und der Halbrechte Berning noch je einen Treffer erzielt hatten, kamen die Lipper durch ihren guten Rechtsaußen zum Ehrentor. Fischer erzielte noch den siebten Treffer. — Sötemann leitete sicher.

Tapfere Gegenwehr

WSG.-Union Herford—Jahn Oldentrup 8:1 (2:0)

In der ersten Halbzeit hatten die Werrestädter in dem Pokalspiel gegen Jahn-Oldentrup größte Mühe, die Deckung der Oldentruper zu überwinden. Es gelang ihnen erst nach 35 Spielminuten, wobei ihnen noch das Glück zur Seite stand. Die Verteidigung der Platzelf lag bei Schmidt und Brinkmann in besten Händen. Mit vorbildlicher Zähigkeit und restlosem Einsatz hielten sie ihr Heiligtum sauber, während Läufer und Sturm das übrige taten, um den Kampf offen zu gestalten. — Nach dem Wechsel jedoch machte sich die technische Ueberlegenheit der Gäste drückend bemerkbar. Den weiteren sechs Treffern konnten die tapferen Platzleute nur das Ehrentor entgegensetzen.

BV. Oeynhausen — LSV. Gütersloh 0:4 (0:2).

Einen heißen Kampf gab es in dem Pokaltreffen in Bad Oeynhausen gegen die LSV.er aus Gütersloh. Die Gastgeber setzten der spielstarken LSV.-Elf einen unerwartet zähen Widerstand entgegen. So erzielte der LSV. in jeder Halbzeit nur je zwei Tore, denen die Oeynhausener allerdings nicht einmal den Ehrentreffer entgegensetzen konnten.

3. Klasse

SV. Gadderbaum — TV. Heepen 1:7 (0:1).

Die Gadderbaumer hatten reichlich Ersatz stellen müssen und waren anfangs nur mit neun Mann auf dem Spielfeld. Nach dem Wechsel war Heepen stark überlegen und erzielte weitere 6 Treffer, denen die Gadderbaumer nur das Ehrentor gegenübersetzen konnten.

Am nächsten Sonntag spielen:

Westfalia Brackwede — Sieker (Fuhrmann)
Brake — LSV. Gütersloh (Barth)
Oldentrup — TV. Heepen (Eckard).
Milse — Arminia Gütersloh (Schwabe)

Italien besiegt Spanien

4:0 im Länderkampf in Mailand.

Das 13. Fußball-Länderspiel zwischen Italien und Spanien gestaltete sich am Sonntag im Mailänder San Siro-Stadion von 55 000 Zuschauern zu einem wahren Volksfest. Der italienische Fußballsport bewies durch einen eindrucksvollen 4:0 (0:0)-Sieg, daß er auch während des Krieges nicht an Klasse eingebüßt hat. Schon im ersten Spielabschnitt haben die Italiener eine kleine, aber sichtbare Ueberlegenheit, die vorerst ihren Ausdruck jedoch nur in sechs ergebnislosen Eckbällen fand. Nach der Pause fielen dann durch Mazzolla, Pietro Ferraris, Piola und Loich, in dieser Reihenfolge, die vier Tore.

Handball

Ein Treffen im Kreis

BTG. 48 — Tg. Hörste 6:6 (1:1).

Erstmalig kam die Bielefelder Turngemeinde nun auch zu einem Handballtreffen, das auf dem Platz am Feuerholz ausgetragen wurde. Das Spiel mußte aber mit neun Mann durchgeführt werden, trotzdem konnte die Mannschaft gegen die Gäste eine gleichwertige Partie liefern. Während in der ersten Halbzeit die Schußfreudigkeit noch nicht so lebhaft war, zeigten beide Sturmseiten in der zweiten Halbzeit hierin bessere Leistungen.

Hindenburg Minden — LSV. Gütersloh 11:7 (6:3).

In dieser freundschaftlichen Begegnung in Minden zeigten die Gütersloher durchaus gleichwertiges Können, so daß das Endergebnis für den Gastgeber und neuen Gaumeister etwas hoch ausgefallen ist. Hindenburg hatte in der ersten Halbzeit mehr Glück mit den Torwürfen und konnte dadurch eine gute Führung beim Wechsel sicherstellen. Gütersloh stand weiterhin um nichts nach und konnte jetzt die Trefferzahl stets bis auf einen ausgleichen. Den Vorsprung der Mindener beim Wechsel vermochten sie aber nicht mehr aufzuholen.

Sommerspiele beginnen

Am ersten Sonntag im Mai sollen auch hier im Kreis wieder die Sommerspiele beginnen. Im vergangenen Jahre war die Beteiligung größer als im ersten Kriegsjahr. Alle Vereine, die sich an diesen Spielen beteiligen wollen, haben ihre Meldung umgehend bei dem Obmann B. Hanemann, Bielefeld, Osnabrücker Straße 54, einzureichen.

Radsport

Lohmann hatte wieder Pech.

Fast durchweg die gleichen Fahrer, die am Vorabend noch auf der Winterbahn der Berliner Deutschlandhalle stritten, starteten am Sonntagnachmittag bereits wieder auf dem Zement der Stadionbahn in Wuppertal. Schindler, Lohmann Stach trafen erneut zusammen. Zu ihnen gesellten sich Merkens und Schorn. Lohmann war wieder vom Pech verfolgt. Nach einem toten Rennen mit Merkens im Eröffnungspreis und dem Sieg im 25-Kilometer-Lauf des Preises von Wuppertal fiel er später durch Motorschaden aus und büßte wertvollen Boden ein. Der Glückliche war diesmal Schindler, der auf offener Bahn besser fährt als in der Halle und sich hier schon seinen zweiten großen Erfolg in der neuen Sommerkampfzeit sicherte.

H-J.Sport

Hallensportfest des Gebietes Westfalen

Ein Ausschnitt aus der BDM.-Sportarbeit.

In der Turnhalle der Bielefelder Turngemeinde zeigten die Mädel des Gebietes Westfalen vor vollbesetztem Hause und Vertretern von Partei, Stadt und anderen Sportarten einen reichhaltigen Ausschnitt aus ihrem Arbeitsgebiet. Wohlgeordnet, aber trotzdem in allen Phasen völlig zwanglos wirkend, rollte das bunte Geschehen in zwei Stunden vor den Zuschauern ab. Da waren die Turner und Sportler aus allen Kreisen und vor allem die Mütter, die dem Treiben ihrer Kinder stolz zuschauten. Es gab immer wieder großen Beifall. Ob beim Singspiel, ob beim Turnen an den Kästen oder den Arbeiten mit Keulen, Reifen und Bällen, wie auch beim Handballspiel und den Rollschuhläufen: Das Gebiet Westfalen konnte die Arbeit nicht besser und gelungener zum Ausdruck bringen.

300 Zigarettenmarken verschwinden

Wenn auch die Zigarettenindustrie im Gegensatz zu vielen anderen Konsumgütern auf hohen Friedenstouren läuft, so muß auch sie Arbeitskräfte an die Rüstungswirtschaft abgeben. Die erneute Auskämmung der Zigarettenfabriken macht eine stärkere Konzentration der Kräfte nötig. Lediglich um Arbeitskräfte für kriegswichtige Aufgaben freizumachen, werden in den nächsten Wochen für die Dauer des Krieges zwei Drittel der 66 Zigarettenfabriken ihre Pforten schließen. Damit verschwinden von bisher fast 500 Marken rd. 300. Die Produktion wird von den verbleibenden zwei Dutzend Werken fortgeführt. Die Betriebe, die eine bestimmte Mindestleistung nicht erreichen, müssen ihre Tabakkontingente für die Dauer des Krieges den Betrieben übertragen, die mehr leisten. Dabei werden jedoch keine Kontingente auf das größte Zigarettenunternehmen, Reemtsma, übertragen.

Der Reichsbankausweis vom 15. 4. 1942 teilt mit, daß sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weiter auf 21 366 Mill. RM. vermindert hat. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 328 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünze auf 193 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva sind auf 1092 Mill. RM. zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 19 223 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2584 Mill. RM ausgewiesen.

Dortmunder Union-Brauerei AG. Die HV., in der 102 Aktionäre ein Aktienkapital von 21.98 Mill. RM vertraten, beschloß einstimmig die Verteilung einer Divdende von 6 Prozent, wovon 2 Prozent als Treuhandvermögen eingezahlt werden (i. V. 12 Prozent Divdende auf das alte AK., die voll an die Aktionäre zur Ausschüttung gelangten). Der Vorsitzer sprach die Hoffnung aus, daß das Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen könne.

Neues aus aller Welt

Drei 100 000 RM.-Gewinne gezogen. In der ersten Klasse der 7. deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 375 613. Die Nummer wird in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

Gewaltverbrecher erschossen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 14. April 1942 wurde der Gewaltverbrecher Karl Oberndorfinger erschossen.

Zehn USA.-Flugzeuge im Urwald notgelandet. Wie aus Puerto Espana gemeldet wird, mußten zehn nordamerikanische Militärübungsflugzeuge auf dem Flug von Trinidad nach Brasilien im Urwald im Osten von Venezuela notlanden. Ein Flugzeug versuchte, auf einem Fluß niederzugehen, wobei es zu Bruch ging. Zwei Piloten wurden verletzt. Die übrigen Besatzungsmitglieder wurden unversehrt aufgefunden.

Die Fleischration in der Schweiz wird halbiert. Das eidgenössische Kriegsernährungsamt überrascht die Bevölkerung mit der Mitteilung, daß infolge ungenügenden Angebots von Schlachtvieh die Fleischzuteilung vom 1. Juni an vorläufig halbiert, das heißt von zwei Kilo auf ein Kilo pro Monat und Person, herabgesetzt werden müsse. Es bestehe die Absicht, einen gewissen Ausgleich durch eine Erhöhung der Käseration herbeizuführen.

Das Kind in der Krippe. In dem Appeninnendorf Belvedere begab sich die junge Frau Maria Castelli zum Melken in den Stall. Plötzlich fühlte sie ihre schwere Stunde nahe, so daß sie den Stall nicht mehr verlassen konnte. Auf der Streu zwischen den Kühen gab sie einem gesunden Knaben das Leben. Mit einer letzten Kraftanstrengung gelang es der jungen Mutter, das Kind hochzuheben und in die Krippe zu legen, wo es die Kühe mit ihrem Atem wärmten. Erst später kamen Angehörige, die die junge Frau vermißt hatten, in den Stall und brachten Mutter und Kind ins Haus.

Die Schildbürger von Vejle. Einen Schildbürgerstreich leisteten sich die Bewohner eines Grundstückes in Vejle (Dänemark). Seit Wochen schon schleppten sie ihr Wasser vom Hofe in das Haus, weil es im Hause kein Wasser mehr gab und die Wasserrohre offenbar eingefroren waren. Eines Tages nun versuchte man die Rohre aufzutauen. Aber es gab kein Wasser. Schließlich rief man Arbeiter herbei, um die Rohrleitung im Garten auszubuddeln und nach dem Schaden zu suchen. Mitten in der schönsten Buddelei kam einem Arbeiter der Gedanke, die Wasserhähne im Hause erst einmal zu prüfen. Und siehe da, es fand, daß das Wasser abgesperrt war. Der Hauptbahn war geschlossen und man hatte vergessen, ihn wieder zu öffnen.

Verstärkter Schutz gegen Amtsanmaßung

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat auf einen vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei angeregten Vorschlag des Reichsministers der Justiz eine Verordnung vom 9. April 1942 erlassen, nach der mit dem Tode, in minder schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft wird, wer sich bei Begehung eines Verbrechens wissentlich unbefugt als Angehöriger der deutschen Polizei oder eines ihrer Hilfsorgane oder als Angehöriger der deutschen Wehrmacht ausgibt.

Gleichzeitig sind in der Verordnung die Strafen gegen Anmaßung eines öffentlichen Amts wesentlich erhöht. Damit soll eine strenge Strafe, insbesondere in Fällen ermöglicht werden, in denen derjenige, der sich unbefugt als Träger eines öffentlichen Amts oder als Soldat aufführt, einen dienstlichen Ausweis vorlegt, zu dessen Benutzung er nicht berechtigt ist, oder mit einem gefälschten Dienstausweis arbeitet oder unbefugt eine Uniform oder ein Dienstabzeichen trägt.

Preisregelung für Obst und Gemüse

Die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren (Obst, Gemüse und Südfrüchte) und Trockenfrüchten ist durch eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung, die sogenannten Frischwarenanordnung, einheitlich geregelt worden. Die Anordnung, die im Reichsanzeiger vom 16. April 1942 erschienen ist, tritt am 1. Mai 1942 in Kraft. Die Anordnung regelt die Preisgestaltung für den gesamten Wirtschaftszweig, angefangen von der Erzeugerpreisbildung und der Einfuhr über sämtliche Handelsstufen bis zur Abgabe der Ware an den Verbraucher. Nachdem bereits im vergangenen Jahre die Handelsspannen verschiedener Handelsstufen gekürzt worden sind, bringt die neue Frischwarenanordnung weitere zum Teil recht erhebliche Spannensenkungen.

Die Verbraucherpreise für Obst und Gemüse sind jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Die Hausfrau kann sich daher hierbei nicht so leicht vor Uebervorteilung schützen wie bei anderen Lebensmitteln mit durchweg gleichbleibenden Preisen. Aus diesem Grunde ist angeordnet worden, daß große Preistafeln auf den Märkten angebracht werden, aus denen der für die einzelnen Erzeugnisse jeweils gültige Höchstpreis zu ersehen ist. Dadurch wird auch den Ueberwachungsbeamten die Ueberwachung der Preisgestaltung auf den Märkten wesentlich erleichtert.

Von Weser bis Rhein

Wieder ein voller Erfolg

Ueber 900 000 Mark im Gau Westfalen.

Auch die letzte Reichsstraßensammlung war, wie alle Sammlungen des Kriegs-WHW. 1941/42, wieder ein voller Erfolg. Mit 912 163,65 Reichsmark übertraf sie wieder das Ergebnis des Vorjahres. Diese Summe legt nicht nur für die Spendefreudigkeit der Bevölkerung ein schönes Zeugnis ab, die damit erneut ihren Gemeinschaftswillen dokumentierte, sondern zeugt auch für den nimmermüden Einsatz der Sammler, die diesmal von der Deutschen Arbeitsfront gestellt wurden. Mit dieser Sammlung hat das Kriegs-WHW. 1941/42 einen Abschluß gefunden, der sich würdig an die vorhergegangenen Ergebnisse anreiht.

Feierstunde am Geburtstag des Führers.

Stukenbrock. Von der Ortsgruppe der NSDAP. wird am Geburtstag des Führers eine schlichte Feierstunde im Saale Westhoff durchgeführt. Die Feierstunde beginnt um 20½ Uhr. Sämtliche Gliederungen der Partei, einschl. des BdM. und HJ., nehmen geschlossen an der Feierstunde teil.

Arzt als Opfer seines Berufes.

Rheda. Der Arzt Dr. Aloys Aschern aus Rheda zog sich bei einer Operation eine Infektion am Finger zu, die eine Eiterung zur Folge hatte und eine Operation erforderlich machte. Im weiteren Verlaufe trat eine Embolie ein, die dem Leben und Wirken des 43jährigen Mannes ein allzu vorzeitiges Ziel setzte.

Der Türmer von Lamberti gestorben.

Münster. Der Türmer von Lamberti, Gerhard Stüer, ist vor einigen Tagen im Alter von 76 Jahren gestorben. Stüer und sein Tutehorn waren zu nächtlicher Stunde von Münster nicht wegzudenken. Weithin war seine „genaue Uhrzeit" zu vernehmen, nie versagte er auf seinem Posten, ob es draußen stürmte oder schneite. Manchen „hohen" Besuch empfing Stüer auf seiner Türmerkammer, sogar der Rundfunk war bei ihm mehrmals zu Gast.

Einzigartige vorgeschichtliche Funde

Münster. Bei der Herrichtung eines Geländes vor den Toren Münsters, auf dem jetzt ein Lager für kriegsgefangene französische Offiziere eingerichtet ist, fand man mehrere hundert Kilogramm bearbeiteter Feuersteine, die ein kriegsgefangener französischer Major, Dozent der Archäologie an der Universität Montpellier und vorzüglicher Kenner der Vorgeschichte, als Gerätschaften der jüngeren Steinzeit (also aus der Zeit vor etwa 20 000 bis 8000 Jahren) erkannte. Nach dem von Hauptmann Dr. Holtmann in dem Nachrichtenblatt des „Wehrkreises IV" Soldaten-Kameraden hierüber veröffentlichten Aufsatz handelt es sich um Ambosse, Klopfer, Schaber Meißel mit Stiel, Beile, Nägel, Bohrer, Hobel, Messer usw. Auch eine Spinnwirtel fand sich darunter. Als besonders merkwürdige Geräte wurden zwei Lampen und ein Feuerstein gefunden, ebenso eine Tonscherbe. Es fehlt kein Gerät, daß nach den wissenschaftlichen Erfahrungen zu dieser primitiven Kultur gehört. Von besonderem Reiz ist auch die Tatsache, daß die drei hier nachgewiesenen Siedlungen von jeder anderen Kultur unberührt und in dieser Form bisher in Westfalen nicht bekannt sind. Auch wurde auf diesem Gelände ein versteinerter Seeigel aufgelesen, der zweifellos von Rügen stammt und mit der letzten Eiszeit in diese Gegend gekommen ist. Dieser einzige Fund hat bei den Fachbehörden und der Wissenschaft berechtigte Aufmerksamkeit gefunden.

Gewohnheitsverbrecher und Gewaltverbrecher hingerichtet.

Dortmund. Die Justizpressestelle beim Oberlandesgericht Hamm teilt mit: Am 16. April 1942 ist der am 16. Juli 1898 in Stettin geborene Fritz Sarg hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dortmund als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Sarg, ein mehrfach vorbestrafter Verbrecher hat seit Kriegsbeginn systematisch unter Ausnutzung der Verdunkelung Einbruchsdiebstähle, besonders in Kleingärten verübt. — Ferner ist der am 30. November 1911 zu Herten geborene Gustav Stank hingerichtet worden, den das Sondergericht in Essen als Gewaltverbrecher wegen versuchten Mordes zum Tode verurteilt hat. Der Verbrecher, der schon mehrere andere schwere Gewalttaten begangen hatte, hat einen Gefängnisbeamten zu ermorden versucht.

Ein tapferer Westfale

Bochum. Der soeben vom Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Unteroffizier Friedrich Wachowiak wurde am 14. Februar 1920 zu Somborn bei Bochum geboren. Wachowiak hat sich in über 160 Feindflügen durch rücksichtslosen Einsatz in zahlreichen harten Luftkämpfen auf dem Balkan und gegen die Bolschewisten als kühner Jagdflieger hervorragend bewährt und 40 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In vielen schneidig durchgeführten Tiefangriffen hat er Tapferkeit und Zuverlässigkeit in höchstem Maße bewiesen. Im Mittelmeerraum vernichtete er zwei kleine britische Transporter, im Kampf gegen die Bolschewisten zwei Panzer, fünf Lokomotiven und zahlreiche Lastkraftwagen und Schlittenkolonnen.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.